34. Jahrgang. Dienstag, 10. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18745. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Februar.

Die diesjährige Englandfahrt des Kaisers.

Der für diesen Sommer angekündigte Besuch Englands durch Kaiser Wilhelm erregt das Interesse der Engländer in wachsendem Maße. Die Londoner und die Provinzialpresse beschäftigt sich mit diesem Gegenstande, womit sie den Neigungen ihrer Leser auf halbem Wege entgegenkommt. Nach der neuesten Version soll die diesjährige Englandfahrt des Kaisers schon ziemlich früh im Jahre stattfinden und etwa zehn Tage umfassen, während welcher der Monarch viele der größten industriellen Centren besuchen würde. Es heißt, Kaiser Wilhelm habe insbesondere den Wunsch zu erkennen gegeben, in einige der Midlandbörsenplätze eingeführt zu werden, und es sei mehr als wahrscheinlich, daß Birmingham den deutschen Kaiser in seinen Mauern begrüßen werde. Ja, es soll eben jetzt ein „Courier“ von Deutschland in England eingetroffen sein, um die Reiseroute festzustellen und alle nöthigen Arrangements zu treffen. Man glaubt auch ganz bestimmt, daß der Kaiser von seiner hohen Gemahlin und dem Kronprinzen begleitet sein werde.

Der Reichstag

hat gestern mit anerkennenswerther Schnelligkeit, aber bei sichtlich beschlußunfähiger Besetzung eine lange Reihe von Berichten der Wahlprüfungscommission erledigt. Alle Führer der Parteien, soweit dieselben Inhaber von Doppelmandaten sind, waren abwesend, um den im Abgeordnetenhause stattfindenden Fractionsberathungen über das Einkommensteuergesetz beizuwohnen. Eine längere Discussion rief nur der sächsische conservative Abg. Mehnert hervor, der die Mobilmachung der Kriegervereine bei den Wahlen gegen die Socialdemokraten grundsätzlich vertheidigte und dabei mit den Abgg. Auer und Bebel zusammenstieß. Die Mehrheit des Hauses war offenbar anderer Ansicht, da sie die Beanstandung der Wahl des freisinnigen Abg. Zangemeister (Gotha) wegen der Agitation des dortigen Kriegervereins für Zangemeister und gegen den socialdemokratischen Concurrenten guthieß.

Aus dem Antisemiten-Spiegel,

von dem bekanntlich die zweite Lieferung dieser Tage (bei A. W. Kafemann in Danzig) erschienen ist, möchten wir für heute folgende Beleuchtung einer Fälschung der Antisemiten herausgreifen:

In allen neueren antisemitischen Flugblättern und Reden wird die gesammte Presse und besonders die liberale als in den Händen der Juden befindlich dargestellt. Als Beleg wird ein angeblicher Ausspruch citirt, den der „Jude Montefiore“ auf dem Sanhedrin (einer Art von ökumenischem Concil) zu Krakau im Jahre 1840 gehalten habe. Dieser Ausspruch lautet angeblich:

„So lange wir nicht die Zeitungen der ganzen Welt in den Händen haben, um die Völker zu täuschen und zu betäuben, bleibt unsere Herrschaft ein Hirngespinnst.“

In dem „Antisemiten-Katechismus“, der von dem gewerbsmäßig von dem Antisemitismus lebenden Herrn Fritsch in Leipzig herausgegeben ist, wird als Quelle auf ein Werk eines angeblichen Major Osman Bey: „Die Welteroberung der Juden“ hingewiesen. Ein Werk des angeblichen Majors Osman Bey unter dem genannten Namen giebt es freilich und in demselben erzählt der angebliche „Major Osman Bey“, daß „um das Jahr 1840 eine israelitische Rathsversammlung in Krakau einberufen sei, worin die Größen des auserwählten Volks zu Rathe saßen“. Der Zweck dieser Berufung habe darin bestanden, „die geeignetsten Mittel ausfindig zu machen, um dem Judenthum in seiner Ausdehnung vom Nordpol bis zum Südpol den Triumph zu sichern“. Dann heißt es in der Schrift des angeblichen Osman Bey weiter:

„Doch über diese Vorlagen entspann sich eine lebhafte Discussion; da erhob sich auf einmal eine helle Stimme und gebot unwillkürlich Stillschweigen. Es war die Stimme einer anerkannten Autorität, eines Mannes von überwiegendem Geist, **dessen Name uns leider unbekannt ist.**“

Von diesem „großen Unbekannten“, den man ja aus gewissen Gerichtsverhandlungen zur Genüge kennt, theilt „Osman Bey“ einen dem oben angeführten ähnlichen Ausspruch mit. Herr Fritsch in Leipzig hat nun daraus in seinem Antisemiten-Katechismus jenen obigen Ausspruch gemacht, und bei der Anführung der angeblichen Rede des „großen Unbekannten“ wird in Parenthese auf Seite 20 hinzugefügt: „Man vermuthet, Montefiore habe diese Rede gehalten.“ Aber in demselben Buche auf Seite 177 ist von einer „Vermuthung“ keine Rede mehr, dort wird es bereits als unumstößliche feststehende Thatsache behandelt, daß Sir Moses Montefiore der Urheber jener angeblichen Rede gewesen sei. Von einer im Jahre 1840 in Krakau abgehaltenen jüdischen Rathsversammlung oder einem „Sanhedrin“, wie der „Antisemiten-Katechismus“ schreibt, ist aber nirgends etwas bekannt. In diesem Jahrhundert hat überhaupt nur ein „Sanhedrin“, und zwar im Jahre 1807 in Paris stattgefunden. Sir Moses Montefiore ist, wie aus seinen Tagebüchern hervorgeht, niemals in Krakau gewesen. Dr. Löwe, der langjährige Secretär und Herausgeber der Tagebücher Montefiores, hat ausdrücklich bekundet:

„Da ich mit Sir Moses von Beginn des Jahres 1840 bis zu Ende zusammen war, kann ich positiv erklären, daß Sir Moses nie in Krakau war, niemals eine Rabbinerversammlung in dieser oder in irgend einer anderen Stadt beigewohnt und **niemals den ihm zugeschriebenen Ausspruch gethan hat.**“

In England, wo man Montefiores menschenfreundliches Wirken für Christen und Juden kennt, würde sein angeblicher Ausspruch ein Lächeln erregen über die Leichtgläubigkeit antisemitischer Leser, in Deutschland hat dank dieser Leichtgläubigkeit diese Fälschung vielen Haß erregen können.

Die neue Anleihe.

Nach einer der „Voss. Ztg.“ zugegangenen Mittheilung wäre der Gesammtbetrag der neuen preußischen und Reichsanleihe auf 450 Mill. festgesetzt, also auf 250 Mill. weniger, als bisher in Aussicht genommen war, und was das Wichtigste ist, die Regierung werde auch für diese Anleihe an dem Typus einer dreiprocentigen festhalten, den Emissionscours aber, der bei dem ersten Versuche in dieser Richtung 86,40 betrug, auf höchstens 84,50 Proc. ermäßigen. Die Subscription werde ohne Vermittelung der Bankinstitute erfolgen. Falls diese Angaben sich als zutreffend erweisen — die bezüglichen Veröffentlichungen sollen Ende dieser, spätestens Anfang der nächsten Woche erfolgen — darf man auf den Erfolg der Anleihe gespannt sein. Wie sich im Zusammenhang mit der in Aussicht genommenen Operation die zweifellos künstliche Courssteigerung der 3½proc. Consols in den letzten Tagen erklärt, ist fraglich.

Die Beseitigung der vierten Wagenklasse.

Ueber die in Aussicht genommene Reform der Personentarife auf den preußischen Bahnen hat, wie unlängst gemeldet, der Ministerialdirector Fleck in der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses am 31. Januar eine Erklärung abgegeben, in der es unter anderem hieß, zwischen Nord und Süd bestehe noch eine Meinungsverschiedenheit betreffs der vierten Klassen, welche Preußen nicht fallen lassen wolle. Umsomehr muß es überraschen, wenn jetzt mitgetheilt wird, Minister v. Maybach habe sich entschlossen, in der Frage der vierten Wagenklasse sich dem bairischen System anzuschließen, d. h. die vierte Klasse ganz in Wegfall zu bringen und für die drei übrigen Klassen die Sätze von 6, 3 und 2 Pf. pro Kilometer anzunehmen; Herr Dr. Fleck wies damals auf die noch schwebenden Verhandlungen mit den anderen deutschen Staatsbahnen hin. Auch diese müßten also in der kurzen Zwischenzeit zu einem Abschluß geführt haben. Es bliebe dann nur noch die Vorlegung des Reformplanes an die Bezirkseisenbahnräthe und den Landeseisenbahnrath übrig, um deren Gutachten einzuholen. Es wird jetzt angedeutet, die Regierung rechne darauf, daß die Beseitigung der vierten Klasse an dieser Stelle auf Widerspruch stoßen und die Regierung damit eine Handhabe gewinnen könne, um Baiern zur Nachgiebigkeit zu bestimmen. Das würde dann allerdings auf eine Verschleppung der ganzen Reform hinauslaufen. Indessen steht diese Unterstellung durchaus nicht im Einklange mit der ganzen Tendenz der der Budgetcommission gemachten Mittheilungen, die an dem Ernst der Reformabsichten der Regierung keine Zweifel übrig ließen. Der Vertreter des Ministers v. Maybach hob ausdrücklich hervor, daß die Regierung auf einen Einnahmeausfall von 18 bis 20 Mill. Mk. gefaßt sei und daß zu gleicher Zeit auch eine Steigerung der Ausgaben in Folge der Vervollständigung des rollenden Materials in Rechnung gezogen werden müsse. Der Eindruck, den diese Erklärungen auf die Mitglieder der Commission machten, ergiebt sich auch daraus, daß ein Mitglied der conservativen Partei, Graf Limburg-Stirum, sich beeilte, vor finanziell bedeutungsvollen Reformen zu warnen, worauf Ministerialdirector Fleck erwiderte, eine geringe Ermäßigung der Tarifsätze sei deßhalb nicht zu befürworten, weil dann die Wahrscheinlichkeit, daß in Folge der Ermäßigung der Verkehr sich hebe und dadurch die Einnahmeausfälle decke, in Wegfall komme.

In Abgeordnetenkreisen ist man denn auch der Ansicht, daß es Herrn v. Maybach mit der Tarifreform für den Personen- sowohl wie für den Güterverkehr durchaus ernst sei, und daß die Durchführung der Reform jedenfalls noch im laufenden Jahre in Aussicht zu nehmen sei. Bis dahin dürfte denn auch von einem Rücktritt des Herrn v. Maybach — von besonderen Zwischenfällen abgesehen — nicht die Rede sein.

Die Theilung Deutsch-Südwestafrikas.

Die neue südwestafrikanische Colonialgesellschaft erhält den Küstenstreifen von Kunene bis zum 26. Gr. s. Br., welcher verhältnißmäßig schmal ist. Daneben kommen ihr noch die Minenrechte auf ein Gebiet zu, welches hinter Walfischbay liegt und bei Windhork endigt. Den südlichen Theil des Gebietes behält die deutsche Colonialgesellschaft für Südwestafrika und wird nun versuchen, Angra Pequena zu entwickeln und von dort aus neue Unternehmungen im Innern anzubahnen, zu welchem Zwecke das von der neuen Gesellschaft erhaltene Geld verwendet werden soll.

Zur Wahlbewegung in Oesterreich.

In dem gestern bereits telegraphisch kurz erwähnten **Wahlaufruf der vereinigten Linken** heißt es weiter: Die Deutschen wollen die nationale Entwicklung der nichtdeutschen Volksstämme nicht verkümmern, können aber gewisse Ansprüche staatsrechtlichen Charakters, welche das ganze einheitliche Gefüge der Staatsverwaltung in Frage stellen, nicht zugeben. Wie sie auf den Schutz der eigenen Nationalität im Umfange des ganzen Reiches mit allem Nachdruck bedacht seien, müßten sie wünschen, daß diese Streitfragen nicht immer wieder aufgeworfen würden, vielmehr zunächst Raum geschaffen werde für gedeihliche Reformen, für welche ihnen die Mitwirkung der anderen Gruppen nur willkommen wäre. Der Schluß des Aufrufes besagt:

„**Die Deutschen werden die Unterstützung einer Re**gierung nicht versagen, welche den österreichischen Staatsgedanken voranstellt, die Verwaltung von nationalen Parteieinflüssen freihält, der berechtigten Stellung der Deutschen Rechnung trägt und mit entschiedenem, mannhaftem Auftreten thatsächlich eine Führerin des öffentlichen Geistes wäre.“

In der Begründung des Wahlaufrufes hob Dr. v. Plener hervor, mit Dunajewski sei auch dessen Satz gefallen, daß man ohne die Deutschen in Oesterreich regieren könne. Die ungeklärte politische Lage gestatte keine vorzeitigen Hoffnungen oder positive Erwartungen und erheische die möglichste Vorsicht auf deutscher Seite, sowie die Wahrung freier Hand für künftige Parteigruppirungen. Wenn gesagt werde, die Zeit für alle gemäßigten Parteien des Reichs sei gekommen, so widerspreche die deutsch-liberale Partei einer solchen Anschauung nicht. Sie sei die gemäßigte, an Oesterreich festhaltende, agitatorische Kampfmittel verschmähende, allerdings auch ihren jahrelang vertretenen Grundsätzen treu bleibende Partei und wolle eine ruhige Entwicklung und wirthschaftliche Reformen.

Im Laufe der Debatte erklärte Ritter v. Chlumecky, die Deutschen wünschten einen Waffenstillstand bezüglich der nationalen, staatsrechtlichen und kirchenpolitischen Streitigkeiten, und würden gerne anderen von gleichen Grundsätzen ausgehenden Parteigruppen die Hand zu productiver Thätigkeit bieten. Abfall oder Absplitterung eines Theiles der Partei sei nicht zu erwarten. Der deutsche Großgrundbesitz würde seinen Platz wie bisher unter den übrigen deutschen Vertretern nehmen. Dr. Baernreither hob gleichfalls hervor, auch der Großgrundbesitz habe das Ziel der Vereinigung aller deutschen Kräfte und werde sich von denselben nicht abtrennen. Die Deutschen würden der neuen Ordnung der Dinge nur vertrauen, wenn in der Verwaltung und Gesetzgebung ein planmäßiges Vorgehen gesichert sei. Schließlich erklärte Plener, die Partei verurtheile den Kampf gegen einzelne Klassen und Confessionen auf das allerentschiedenste.

Auch in **Galizien** hat die Wahlbewegung begonnen. Wie die „Polit. Corresp.“ meldet, haben das jungruthenische und das polnische Wahlcomité für Ostgalizien vereinbart, sich im zweiten Wahlgange gegenseitig gegen russenfreundliche Gegencandidaten zu untrrstützen.

Der König der Belgier und die Arbeiter.

Die Arbeiter-Delegirten des Industrie- und Arbeitsrathes wurden gestern vom König empfangen. Der König unterrichtete sich aufs eingehendste über die Lage der arbeitenden Klassen. Auf die Frage der Arbeiter, ob der König seinen Einfluß für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts geltend machen wolle, antwortete der König, er sei den Arbeitern sehr zugethan; da er aber kein Dictator wäre, so müsse er die Nation sich darüber aussprechen lassen. — Dem „Peuple“ zufolge soll der König auch gesagt haben, die Arbeiter thäten Unrecht, sich als besondere Kaste zu betrachten, er und sie alle seien Belgier, alle seien sie Arbeiter nach verschiedenen Richtungen. Als die Arbeiter geltend gemacht hätten, man habe sie durch den Ausschluß vom Stimmrecht zu einer besonderen Kaste gemacht, erwiderte der König den Delegirten, die Verfassung verbiete ihm, sich mit dieser Frage zu befassen; er könne ihnen nichts versprechen, da er seine constitutionelle Haltung nicht aufgeben dürfe. Hierauf sollen dann noch die Arbeiter bemerkt haben, der König vermöchte als Vermittler zwischen den Parteien zu wirken.

Eine Alarmdepesche aus Mexico

wird in der Newyorker „Sun“ veröffentlicht. Hiernach hat der Präsident Diaz heimlich und wiederholt mit den Gouverneuren der verschiedenen Staaten conferirt. Es heißt, der Präsident beabsichtige, demnächst eine Reise nach Frankreich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit anzutreten. Die Conferenzen sollen sich auf Maßregeln beziehen, welche während der Abwesenheit des Präsidenten gegen etwaige Unruhen zu treffen wären. Die Nachricht hat die Wahrscheinlichkeit insofern für sich, als die Unzufriedenheit im Volke über Diaz' Gewaltherrschaft eine weit verbreitete ist. Doch wäre jede Revolution aussichtslos, so lange das mexicanische Heer auf Seiten Diaz' steht

Enquete über die britischen Arbeiterverhältnisse.

Das englische Board of Trade (Handelsamt), welches seinerzeit die Erhebung einer Enquete über die britischen Arbeitsverhältnisse sowohl in industriellen als landwirthschaftlichen Betrieben begonnen hatte, ist mit der Sammlung informatorischen Materials so weit gediehen, daß mit der Vorarbeitung der Zusammenstellung desselben begonnen werden kann. Die Regierung beabsichtigt, die wichtigsten Ergebnisse demnächst der Oeffentlichkeit zu übergeben; auch gilt die Einsetzung eines besonderen Comités behufs Controlirung der wirthschaftlichen und socialen Tagesfragen für nicht ausgeschlossen.

Reichstag.

61. Sitzung vom 9. Februar.

Wahlprüfungen.

Die Beschlußfassung über die Wahl des Abg. **Hermes** (8. Potsdam) wird ausgesetzt und beschlossen, über einige Punkte des Wahlprotestes Erhebungen anstellen zu lassen.

Die Wahl des Abg. Hänel (7. Schleswig-Holstein) wird für giltig erklärt und über verschiedene Protestbehauptungen Beweiserhebung beschlossen.

Bezüglich der Wahl des Abg. Porsch (11. Breslau) beantragt die Commission, die Beschlußfassung auszusetzen und über verschiedene Punkte Erhebungen anstellen zu lassen. Das Haus beschließt demgemäß. Auf den Antrag **Auer** werden noch weitere Erhebungen beschlossen über die Aeußerungen des Pfarrers Brauner **in Ludwigsdorf, über** die in Hausdorf vertheilten gekennzeichneten Stimmzettel, auch über die von dem Inspector in Obersdorf eigenartig gefalteten Stimmzettel.

Auch die Beschlußfassung über die Giltigkeit der Wahl des Abg. Graf v. Saldern-Ahlimb (3. Potsdam) beantragt die Commission auszusetzen behufs Anstellung von Erhebungen über die Behauptung eines Wahlprotestes, der sich u. a. auch darauf stützt, daß Wahlzettel von nicht weißer Farbe abgegeben worden sind.

Abg. **Mehnert** (Reichsp.) erklärt sich gegen eine Beweisaufnahme über diesen Punkt. Ein absolutes Weiß giebt es nicht.

Abg. **Träger** (freis.): Die bei der Wahl abgegebenen Zettel sind bläulich weiß, und es wird sogar behauptet, daß blaugrüne Zettel abgegeben sind.

Abg. **Auer** (Soc.): Die conservative Partei hat den Antrag der anderen Parteien des Wahlkreises, bei der Wahl gleiches Papier für sämmtliche Candidaten zu verwenden, abgelehnt. Daraus schon geht hervor, daß durch die Wahl eines anderen Papiers die Absicht der Beeinflussung ersichtlich ist.

Abg. v. **Steinau-Steinrück** (cons.) bestreitet, daß eine solche Absicht obgewaltet habe.

Das Haus beschließt dem Commissionsantrag gemäß.

Bezüglich der Wahl des Abg. **Zangemeister** (2. Sachsen-Coburg-Gotha) beantragt die Wahlprüfungscommission die Beanstandung und die Anstellung von Erhebungen; hauptsächlich soll über die Protestbehauptung, daß die Gothaer Kriegervereine für die Wahl Zangemeisters aufgeboten worden sind, Beweis erhoben werden.

Abg. **Mehnert** (Reichsp.): Wir sind gegen die zeugeneidliche Vernehmung von Vorstehern von Kriegervereinen, weil die Kriegervereine ihre gesetzlichen Befugnisse nicht überschritten haben. Die Kriegervereine handeln recht, wenn sie gegen die Socialdemokraten eintreten. Das bedinge schon der Fahneneid, den jeder Soldat geschworen hat, Treue gegen den König zu halten. Die Socialdemokraten seien aber, wie Auer und Liebknecht zugestanden, Revolutionäre und Republikaner. Hervorragende Führer der Socialdemokraten, wie Liebknecht, haben den Begriff „Vaterland“ überhaupt geleugnet. Karl Marx habe diejenigen, welche 1870 am Vaterlande hingen, Schurken und Narren genannt und Liebknecht habe dem zugestimmt. Redner verweist dann auf die Kritik des socialdemokratischen Programms durch Karl Marx. Die Versuche, die Kriegervereine am Agitiren zu verhindern, seien Versuche, die Mitglieder desselben zu Staatsbürgern zweiter Klasse zu degradiren.

Abg. **Barth** (freis.) Das eben Gehörte ist eine liegen gebliebene Rede für die Aufrechterhaltung des Socialistengesetzes. (Heiterkeit und Beifall.) Heute paßt aber die Situation garnicht dafür. Die Socialdemokraten stehen ja heute nicht mehr außerhalb des Gesetzes, sie haben doch dieselben Rechte wie alle anderen Parteien. Am allerwenigsten hat ein Mitglied aus Sachsen Veranlassung, historische Reminiscenzen über die Art, wie die Treue gegen das Vaterland gehalten wird, vorzubringen. (Sehr richtig! links.) Die Kriegervereine dürfen ihre öffentlich rechtliche Stellung in keiner Weise benutzen, Wahlen zu beeinflussen, denn die öffentliche Meinung giebt den Kriegervereinen einen gewissen autoritativen Charakter. Es ist deshalb richtig, daß einmal ordentliche Erhebungen über die Thätigkeit der Kriegervereine bei einer Wahl angestellt werden. Von einer Degradirung zu Staatsbürgern zweiter Klasse kann bezüglich der Mitglieder der Kriegervereine nicht die Rede sein; denn jedem Einzelnen bleibt die Agitation für seine Ueberzeugung ganz unbenommen, nur der Kriegerverein als solcher soll das nicht mißbräuchlich übernehmen.

Abg. **Auer** (Soc.): Hr. Mehnert hat nicht nachgewiesen, daß die Socialdemokraten ihre Pflicht gegen das Vaterland verletzt und den Fahneneid nicht gehalten haben, denn der Fahneneid verpflichtet nicht, für eine bestimmte politische Richtung einzutreten. Anzunehmen, daß man mit dem Fahneneid für einen bestimmten Candidaten eingeschworen wird, ist eine Ungeheuerlichkeit. In dem vorliegenden Falle sind die Kriegervereine für einen Freisinnigen mobil gemacht worden: wer nicht Herrn Zangemeister wähle, sei ein Vaterlandsverräther. In der Wahlprüfungscommission beschäftigt uns gegenwärtig die Wahl des Abg. Grumbt im 8. sächsischen Wahlkreise; und hier sind die Kriegervereine gegen den Freisinnigen mobil gemacht worden. In Gotha ist es also ein Fahneneidbruch, wenn die Kriegervereine nicht für einen Freisinnigen stimmen, im 8. sächsischen Wahlkreise ist es ein Fahneneidbruch, wenn die Kriegervereine nicht gegen den Freisinnigen stimmen. Die Citate, die Hr. Mehnert gegen die Socialdemokraten vorgeführt, sind theilweise gefälscht; für andere, wie die Worte Hasselmanns, könnten sie nicht verantwortlich gemacht werden.

Abg. **Mehnert** vermißt, daß er, der Vorredner, bestimmte Stellung zu den Ansichten genommen, die in den von ihm (Mehnert) angeführten Citaten enthalten seien.

Abg. **Bebel** (Soc.) erinnert an die Zeit des Norddeutschen Bundes, wo die Kriegervereine Mann für Mann für ihn selber gestimmt haben, ohne daß das oben übel genommen worden wäre. Auch die hohe Aristokratie habe damals andere Anschauungen gehabt. Er, Redner, sei nach seiner ersten Rede von dem Frhrn. v. Friesen, dem Vater des jetzigen Abgeordneten, in der Werkstatt aufgesucht und wegen seiner Jungfernrede gegen den Norddeutschen Bund beglückwünscht worden. (Heiterkeit.) Redner erklärt, noch heute alle seine früheren Aeußerungen verantworten zu können.

Der Antrag der Commission wird angenommen, einschließlich des Antrages bezüglich der Kriegervereine; gegen den letzteren Antrag stimmen die Deutschconservativen, die Reichspartei und einige Nationalliberale.

Die Beschlußfassung über die Wahl des Abg. **Merbach** wird unter Forderung der Anstellung von Erhebungen über die Protestbehauptungen ausgesetzt.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Deutschland.

Berlin, 9. Febr. [**Fürst Bismarck gegen Caprivi.**] In parlamentarischen Kreisen wurde heute der Artikel der „Hamb. Nachr.“ „Fürst Bismarck und der englische Vertrag“ lebhaft erörtert. Selbst im Foyer konnte man Abgeordnete mit dem Studium dieses Artikels beschäftigt sehen. Das Urtheil über diesen ersten offenen Angriff gegen Herrn v. Caprivi war selbst da, wo man die Colonialpolitik des letzteren als unzureichend ansieht, ein wenig günstiges. Vielfach wurde angenommen, daß die Behauptung, Caprivi habe von vertraulichen Marginalbemerkungen des früheren Reichskanzlers in den Akten öffentlich keinen Gebrauch machen dürfen, **nicht unbeantwortet bleiben werde.**

* [In der Commission zur Berathung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz] sind die freisinnige Partei durch die Abgg. Barth, Brömel und Münch, die Volkspartei durch den Abg. Dillinger, die nationalliberale Partei durch die Abgg. Buhl und Poll vertreten.

* [Der Delegirtentag des deutschen Werkmeisterverbandes] findet Ostern in Berlin statt. Der Verband umfaßt 18 000 Mitglieder. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung wird wahrscheinlich die Errichtung von Alters- und Invaliden-Pensionskassen bilden.

* [Der Verband deutscher Müller] hat kürzlich mit dem Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart einen Vertrag über die Versicherung gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht abgeschlossen. Bekanntlich ist durch das Unfallversicherungsgesetz das Haftpflichtgesetz nicht abgeschafft worden.

* [Ein Jahr unschuldig im Gefängnisse.] Vor etwa zwei Jahren wurde ein Bäckergeselle in Seeleinsbühl bei Nürnberg zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, weil er laut eidlichen Zeugnisses des Lehrlings den Brodteig mit Glasscherben, Nägeln u. dgl. vermischt haben soll. Die Verurtheilung erfolgte trotz der vollständig ungetrübten Vergangenheit und trotz der besten Zeugnisse, die für den aus ganz unbescholtener Familie stammenden Angeklagten sprachen. Jetzt, nachdem der Arme sein Jahr abgesessen hat, gestand der Lehrling ein, daß er selbst die That begangen und sonach falsch geschworen hat. Wenn es auch für die durch Kummer und Haft untergrabene Gesundheit keine genügende Entschädigung giebt, so ist doch zu hoffen, daß die im bairischen Etat vorgesehene Entschädigung für die unschuldig erlittene Freiheitsstrafe möglichst ergiebig ausfalle. — Eine Regelung dieser brennenden Frage durch die Reichsgesetzgebung scheitert bekanntlich noch immer am Widerstande des Bundesrathes.

* [Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel] betrugen im Januar d. J. im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Ziffern im Dezbr. v. J. für je 1000 Kilogr. Weizen 187 (188) Mk., Roggen 171 (173) Mk., Gerste 157 (158) Mk., Hafer 141 (140) Mk., Kocherbsen 235 (233) Mk., Speisebohnen 284 (281) Mk., Linsen 423 (423) Mark, Eßkartoffeln 61,9 (57,7) Mk., Richtstroh 43,3 (42,2) Mk., Heu 52,6 (51,1) Mk.; für je ein Kilogramm Rindfleisch 1,28 (1,30) Mk., Schweinefleisch 1,36 (1,37) Mk., Kalbfleisch 1,28 (1,28) Mk., Hammelfleisch 1,28 (1,28) Mk., geräucherten inländischen Speck 1,76 (1,78) Mk., Eßbutter 1,76 (1,78) Mk., Weizenmehl Nr. 1 0,34 (0,34) Mk., Roggenmehl Nr. 1 0,30 (0,29) Mk., mittleren Javareis 0,55 (0,55) Mk., mittleren rohen Javakaffee 2,86 (2,85) Mk., gelben gebrannten Javakaffee 3,74 (3,74) Mk., inländisches Schweineschmalz 1,70 (1,71) Mk., für ein Schock Eier 5,00 (4,68) Mk.

Liegnitz, 8. Februar. Wie Breslauer Blätter melden, ist gegen den Pastor prim. **Ziegler** in Liegnitz vom Consistorium eine **Disciplinar-Untersuchung** eingeleitet worden. Den Anlaß dazu bot eine Reihe von Vorträgen, welche Ziegler vor einiger Zeit über das Thema „Der historische Christus" gehalten hat und die auch im Druck erschienen sind. Bei der Untersuchung ist ihm eine Anzahl von Fragen vorgelegt worden, die sich auf seine Auffassungen über den „historischen Christus" bezogen.

Dresden, 9. Febr. Die **Königin** wird sich am Mittwoch Abend zum Besuch ihrer Tante, der verwittweten Fürstin von Hohenzollern, nach Baden-Baden für einige Zeit begeben. — Die von mehreren Blättern gebrachte Mittheilung von einem beabsichtigten Aufenthalt der Königin im Süden wird von zuständiger Seite als Erfindung bezeichnet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Februar. Der **ungarische Handelsminister** Baroß conferirte mit dem Minister am kaiserlichen Hoflager v. Szögyenyi. Die jetzige Anwesenheit des Ministers hängt auch mit Conferenzen zusammen, welche derselbe mit dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, dem Minister des Aeußeren Grafen Kalnoky, dem Handelsminister Marquis Bacquehem und dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß zum Theil bereits gehabt hat, zum Theil noch haben wird. Der Minister wird voraussichtlich heute noch hier bleiben.

Frankreich.

Paris, 9. Februar. Der **König Milan** ist heute aus London hier eingetroffen.

Zwischen dem Director der schönen Künste Larroumet und dem Journalisten Lordon, welcher anläßlich der Aufführung von „Thermidor" eine den ersteren betreffende beleidigende Notiz veröffentlichte, fand ein **Duell** statt, wobei Larroumet leicht verwundet wurde. (W. T.)

Paris, 9. Februar. In Nimes fand gestern Nachmittag eine **royalistische Versammlung** statt, bei welcher etwa 3000 Personen anwesend waren. Graf d'Haussonville bekämpfte die republikanische Kundgebung des Cardinals Lavigerie und forderte zum Ausharren im Kampfe gegen die Republik auf.

Im 42. Linien-Infanterie-Regiment in Belfort ist eine **Masern- und Scharlach-Epidemie** ausgebrochen. (W. T.)

England.

Edinburg, 9. Febr. Dr. **Peters** und Oscar **Borchert** sind heute nach Nord-Schottland abgereist. (W. T.)

Amerika.

* [Mißglückter Juteanbau.] Die Versuche, welche man in Nordamerika mit dem Anbau von Jute, namentlich im unteren Mississippithale, gemacht hat, sind trotz der Unterstützung seitens der Regierung der Vereinigten Staaten gescheitert.

Coloniales.

* [Municipalrath von Apia.] Der Reichskanzler hat nach erfolgter Zustimmung der königl. großbritannischen Regierung und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika den bisherigen königl. preußischen Ober-Amtmann in Hechingen, Freiherrn Arnold Senfft v. Pilsach, in Gemäßheit des Art. V. Abschnitt 5 der Samoa-Akte vom 14. Juni 1889 zum Vorsitzenden des Municipalraths von Apia ernannt.

* [Kämpfe des Reichscommissars.] Der Reichscommissar v. Wißmann soll zur Zeit in Kämpfe gegen Neger bei Masindi in der Nähe des Kilimandscharo verwickelt sein.

* [Kopflosigkeit in Ostafrika.] Aus Pangani erhält die „Köln. Ztg." einen vom 22. Dezember datirten Bericht, in welchem gesagt wird, daß in der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft „eine Kopflosigkeit herrscht, von der man sich schwer einen Begriff machen kann". Der Correspondent der „Köln. Ztg." führt hierfür ein Beispiel an. Danach war die Benachrichtigung, daß sämmtliche Zölle vom 1. Januar ab für das Reich erhoben werden sollen, noch bis zum 24. Dezember nicht an die Zollstationen der Küste gelangt. Der Correspondent der „Köln. Ztg." behauptet, daß, wenn man rechtzeitig Maßnahmen mit Rücksicht auf die Veränderungen in der Zollverwaltung getroffen hätte, am 1. Januar allein 100 000 Mk. Elfenbeinzoll für die Reichskasse bereit gewesen sein würden. Auch in anderen Zweigen herrsche bei der Gesellschaft dieselbe Gedankenlosigkeit. Für die mit dem 1. April in Thätigkeit tretende Reichszollverwaltung sind von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft acht Beamte namhaft gemacht, welche die Reichszollverwaltung übernehmen soll, und zwar sollen diese acht Beamten die ersten Stellen erhalten, während ihnen die noch zu commandirenden deutschen Zollbeamten beigegeben werden sollen. Es sollen sich unter den acht namhaft gemachten Personen Elemente befinden, denen sich ein deutscher Zollbeamter niemals unterordnen kann und will.

Am 11. Februar: S.-A. 7.31, U. 4.58. **Danzig, 10. Febr.** M.-A. b. Tage, M.-U. 8.25.

Wetteraussichten für Mittwoch, 11. Februar,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, Niederschläge, lebhaft windig; abnehmende Temperatur. Sturmwarnung.

Für Donnerstag, 12. Februar:
Veränderlich, Niederschläge, windig. Temperatur kaum verändert.

Für Freitag, 13. Februar:
Bald sonnig, bald Niederschläge; frostig.

Für Sonnabend, 14. Februar:
Veränderlich, lebhafter Wind, Niederschläge. Temperatur kaum verändert.

* [Besuch der Corvette „Baiern".] Das Panzerschiff „Baiern", z. Z. Stationsschiff in Kiel, trat heute, wie uns ein Privattelegramm aus Kiel meldet, eine zehntägige Uebungsreise zur Ausbildung von Maschinenpersonal nach Neufahrwasser an.

* [Petition gegen das Volksschulgesetz.] Wie neulich auf eine Interpellation in der Stadtverordneten-Versammlung mitgetheilt wurde, hat auch der hiesige Magistrat zu dem das städtische Schulwesen aufs schwerste bedrohenden Gesetzentwurf über die öffentliche Volksschule, welcher dem Abgeordnetenhause vorliegt, Stellung genommen und demnächst eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, welche der Stadtverordneten-Versammlung zur Kenntnißnahme in ihrer heutigen Sitzung mitgetheilt worden ist. Bei der Wichtigkeit der Sache geben wir die Petition hier im Wortlaut wieder:

Der dem hohen Hause zur Berathung und Beschlußfassung vorliegende Entwurf eines Gesetzes betreffend die öffentliche Volksschule hat einerseits so viele Erwartungen und Wünsche unbefriedigt gelassen und andererseits Grundsätze und Bestimmungen so bedenklicher Art aufgestellt, daß es kein Wunder ist, wenn es sich jetzt überall in den betheiligten Kreisen regt, wenn verwerfende und mahnende Stimmen durch die Presse laut werden und die zumeist Betroffenen sich vertrauensvoll um Hilfe und Abwehr an das hohe Haus wenden, von dem das Schicksal des Gesetzes abhängt.

Somit halten auch wir uns als Vertreter einer großen Stadt, die seit Jahrzehnten namhafte Anstrengungen für das Volksschulwesen gemacht und bedeutende Opfer für dasselbe gebracht hat, aus vollster Ueberzeugung für verpflichtet, vor allen Dingen auf zwei Hauptpunkte hinzuweisen, welche, wenn sie Gesetzeskraft erlangen sollten, nach unserer Ansicht die jetzt bestehende Volksschule tief einschneidend zu schädigen und ihre gedeihliche Entwickelung zu untergraben geeignet sind. Wir meinen die **Gefährdung der Simultanschule** und die **völlige Nichtbeachtung der größeren Städte bei der Schulverwaltung.**

In Bezug auf die erstere würde die Annahme des § 15 nach den auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen die weitere Existenz der Simultanschulen durchaus in Frage stellen und durch ein Gesetz das allgemein sanctioniren, was jetzt doch nur ausnahmsweise hin und wieder geschieht. Deshalb schließen wir uns voll und ganz den warmen Kundgebungen an, welche besonders im Westen des Vaterlandes für die Beibehaltung der Simultanschulen eintreten und ihren überzeugenden Ausdruck in der dem hohen Hause vorliegenden Petition der Stadt Frankfurt a. M. gefunden haben. — Auch wir müßten es als einen verderblichen Rückschritt bezeichnen, wenn die gerade durch die Simultanschulen geförderte confessionelle Eintracht wieder zerstört und schon in die Herzen der Jugend der Keim zu der unseligen Entfremdung zwischen Protestanten und Katholiken genährt würde, deren es in heutiger Zeit gewiß nicht auch noch bedarf, um den in der Bevölkerung vorhandenen Stoff zu Hader und Streit in gefährlicher Weise zu vermehren. Daß daneben die Simultanschule in Gegenden mit confessionell gemischter Bevölkerung, besonders in größeren Städten wesentlich geeignet ist, eine wirklich zweckmäßige Organisation des Schulwesens herbeizuführen, bedarf kaum der Erwähnung, und deshalb hoffen wir auf die Zustimmung des hohen Hauses, wenn wir ehrerbietigst bitten, in dem Gesetze unter Abänderung bezw. Ergänzung des § 15 direct auszusprechen — wie es zu unserer Freude die Vertreter von 35 000 preußischen Lehrern auf dem Lehrertage in Magdeburg gethan haben — **daß bestehende Simultanschulen ohne Zustimmung der betheiligten Gemeinden nicht aufgelöst und in confessionelle umgewandelt werden dürfen, und daß den Gemeinden das Recht zusteht, neue paritätische Schulen ins Leben zu rufen.**

Was sodann das zweite schwerwiegende Bedenken betrifft, so genügt ein Blick in den vorliegenden Gesetzentwurf, um zu erkennen, daß das **Recht der städtischen Selbstverwaltung** bis auf ein Minimum — und das eigentlich auch nur in Nebendingen — reducirt ist. Die Volksschulen sind geradezu verstaatlicht und nur insoweit städtisch geblieben, als den Communen die Unterhaltungspflicht für dieselben im bisherigen Umfange obliegt. Dabei ist nirgend ein Unterschied zwischen der kleinsten ländlichen Gemeinde, in welcher vielleicht nur eine Schulklasse vorhanden ist, und den größten Städten, welche deren viele hunderte aufzuweisen haben, gemacht worden. Dies befremdende Verfahren hat für die Städte schon einen nicht unbedeutenden pecuniären Nachtheil im Gefolge. Das Dorf erhält als Staatszuschuß für seinen allein stehenden oder ersten Lehrer 600 Mk. jährlich, für den zweiten 400 Mk., und wenn es noch einen dritten besitzt, für diesen 300 Mark. Den Städten, welche im Interesse des Unterrichtes und der Jugendbildung 6stufige Schulen, meistens mit 12 Klassen eingerichtet haben, wird aber für jedes Schulsystem auch nur ein erster und ein zweiter Lehrer angerechnet, so daß im Verhältniß zu ländlichen Communen z. B. Danzig mit seinen 200 Klassen eine Einbuße von wenigstens 10 000 Mk. jährlich erleidet. Doch über diese ungerechte finanzielle Behandlung würden sich die größeren Städte wohl hinwegsetzen, wenn nicht der in Rede stehende Gesetzentwurf das Schulwesen ihrer Selbstverwaltung im ganzen und einzelnen vollständig entziehen und ihre Mitwirkung, aus welcher sie bisher die Freudigkeit zur Aufbringung der immer mehr anwachsenden Opfer schöpften, auf einzelne Schein-Rechte beschränken möchte, an deren Besitz ihnen eigentlich wenig gelegen sein kann.

Gelingt es dem hohen Hause hier nicht durchgreifend Wandel zu schaffen und sollte — um aus vielem nur eins hervorzuheben — es nicht möglich sein, für die Städte den **Schulausschuß** zu beseitigen und die **Schuldeputation** in ihre alten Rechte wieder einzusetzen, so müßten wir nothgedrungen gleich anderen Städten und Städtetagen die dringende Bitte aussprechen: das hohe Haus der Abgeordneten wolle dem ganzen Gesetz-Entwurf seine Zustimmung versagen.

* [Städtisches.] Der Entwurf des hiesigen Stadthaushalts-Etats für das Jahr 1. April 1891 bis dahin 1892 wird in den Tagen vom 12. bis 20. Februar cr. während der Dienststunden in der Kämmerei-Kasse für die Einwohner des Stadtbezirks zur Einsicht ausliegen. Der Haupt-Etat schließt in Einnahme und Ausgabe auf 4 015 000 Mark ab (gegen 3 924 377 Mark im laufenden Etatsjahre.)

* [Von der Weichsel.] Die Eisbrecher fahren jetzt auf der losgeeisten Stromrinne auf und nieder, um dieselbe frei zu halten und durch den Wellenschlag noch zu erweitern. Die Sprengungen an der Eisversetzung bei Schulitz nehmen bei dem günstigen Wetter einen guten Fortgang, so daß die Hoffnung vorhanden ist, dieselbe vor Beginn des Eisganges vollständig zu beseitigen. Aus Fordon wird gemeldet, daß die Sprengungen jetzt in einer Ausdehnung von ca. 1000 Meter fortgeführt seien.

* [Postanweisungen nach der südafrikanischen Republik.] Von jetzt ab sind nach der südafrikanischen Republik (Transvaal) Postanweisungen bis zum Betrage von 10 Pfund Sterling zulässig.

* [Schiffahrtsnachrichten.] Der Herr Regierungs-Präsident hat dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft von zwei Erlassen des Herrn Handelsministers Mittheilung gemacht, betreffend ein Kolumbisches Gesetz vom 7. November v. J., durch welches die dortige Regierung ermächtigt worden ist, für die auf der atlantischen Küste des Departements Panama an der Bucht von San Blas gelegenen Häfen freie Küstenschiffahrt zu gestatten und rücksichtlich des betreffenden Handels Zollvorschriften zu erlassen, sowie über ein neues Reglement wegen des Ein- und Auslaufens der Schiffe durch den Vorhafen und Hafen von Genua.

⊙ [Zum Saalfest des Danziger Radfahrer-Clubs], das Sonnabend, den 28. Februar, in den Räumen des Schützenhauses stattfindet, hat Herr Gustav Marschner aus Dresden seine Mitwirkung zugesagt. Derselbe ist bei der vom deutschen Radfahrerbunde für Herren- (nicht Berufs-) Fahrer in München ausgeschriebenen Concurrenz als Sieger mit dem Titel „Kunst-Meisterfahrer von Deutschland und Europa auf dem Ein- und Zweirade" hervorgegangen und gilt mit Recht als die bedeutendste Capacität im Kunstfahren, sowohl auf Nieder- wie Hoch- und Einrad. Es ist somit, und da auch von den Mitgliedern die größten Anstrengungen gemacht werden, ein recht glänzender Verlauf der Aufführungen, an die sich ein Ball reiht, nnd eine recht rege Betheiligung zu erwarten.

[Stadttheater.] Für die am Mittwoch stattfindende dritte Aufführung der „heimlichen Ehe" sind im Einverständniß mit dem Autor die Stellen im Textbuch, welche das Publikum oder die hiesige Kritik monirt hat — theils Citate aus bekannten Dichterwerken, die erst nach der Zeit der Handlung entstanden sind, theils Redewendungen, die zu alltäglich klangen — durch bessere Lesarten ersetzt, soweit sie nicht durch Kürzungen ohnehin wegfielen. Im ersten Akt ist die Begrüßungsscene des Grafen und einiges Andere gekürzt und der Chor am Schlusse des Ganzen gestrichen worden, auch das Leer- und Dunkelwerden der Scene daselbst vermieden. C. F.

* Am nächsten **Donnerstag** wird zum Benefiz für Frl. Hagedorn das „Gänseliesel" zum ersten Mal gegeben. Der vielgelesene Roman der Nataly v. Eschstruth, der dem Stücke zu Grunde liegt, wird in Verbindung mit dem Interesse für die sehr verdiente und beliebte Darstellerin sicher die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese Vorstellung lenken.

* [Bildungsverein.] Gestern Abend hielt Herr Superintendent Boie einen Vortrag über „Socialistische Träume und rechte Reformen", zu welchem sich, da Gäste zugelassen waren, viele Zuhörer, darunter auch mehrere Mitglieder der socialdemokratischen Partei, eingefunden hatten. Der Vortragende, welcher den bekannten Roman von Bellamy seinen Ausführungen zu Grunde gelegt hatte, wies zunächst darauf hin, daß vor 8 Tagen bereits Herr Dr. Fränkel dasselbe Thema ausführlich behandelt habe. Wenn er trotzdem nicht davon Abstand genommen habe, den damals schon ausgearbeiteten Vortrag zu halten, so habe ihn hierzu u. a. der Umstand bewogen, daß er in manchen Punkten zu Ergebnissen gekommen sei, die von denen des Dr. Fränkel abwichen. So sei er der Meinung, daß der große buchhändlerische Erfolg des Bellamy'schen Romans vor allen Dingen auf der Befriedigung des Sensationsbedürfnisses der heutigen Generation beruht, welche mehr nach Aufregung als nach Wahrheit strebt. Der Bellamy'sche Roman erinnere vielfach an die phantastischen Erzählungen Jules Vernes, welche gleichfalls eine große Verbreitung gewonnen und manches viel gediegenere Buch verdrängt hätten. Der Vortragende erzählte nunmehr kurz den Inhalt des Romans, erläuterte in gedrängter, übersichtlicher Form die Grundsätze der Verfassung des Zukunftsstaates und zeigte die Unhaltbarkeit und das Phantastische der meisten dieser Grundsätze. Er kam schließlich zu dem Ergebniß, daß die Reformbewegung der heutigen Zeit die Individualität unterstützen und beleben wolle, und daß daher die von Bellamy ausgesprochene Prophezeiung, daß in einer Reihe von Jahren der gesammte Besitz der Welt in den Händen weniger Leute sein werde, nicht den Verhältnissen entspreche. Nach Beendigung des Vortrages versuchte Herr Jochem den Vortrag einer Kritik zu unterziehen, wurde jedoch von dem Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß dies nach den Satzungen des Vereins nicht zulässig und nur die Stellung von Fragen an den Vortragenden gestattet sei. Zur Beantwortung derselben habe sich Herr Boie von vornherein bereit erklärt. Aus der Beantwortung einiger nunmehr gestellten Fragen ging hervor, daß dieselben aus einer mißverstandenen Auffassung der Ausführungen des Vortragenden entsprungen waren.

S. [Gartenbau-Verein.] Die gestrige General-Versammlung war hauptsächlich von geschäftlichen Dingen, wie: Bericht der Rechnungsrevisoren, Ertheilung der Decharge u. s. w. ausgefüllt. Hr. Postdirector Medem berichtete für die **Stiftungsfest-Commission**, daß dieselbe das Fest auf den 14. März festgesetzt habe, an welchem Tage es im Schützenhause durch eine **Blumen-Ausstellung** nebst Ball gefeiert werden soll. Das Nähere soll den Mitgliedern durch Rundschreiben mitgetheilt werden. Hierauf erstattete Hr. G. Schnibbe den Bericht der Commission für die **Herbst-Ausstellung**. Dieselbe ist für die Tage vom 12. bis 15. November d. J. geplant und soll im Franziskanerkloster (vorbehaltlich der erbetenen Genehmigung des Magistrats) abgehalten werden. Es ist seit mehreren Jahren wieder das erste größere derartige Unternehmen, mit welchem der Verein an die Oeffentlichkeit treten wird, und es dürfte dasselbe — bei guter Durchführung des Programms — einen Genuß bieten, wie er selten den Blumenfreunden zu Theil wird. Es soll nämlich der Schwerpunkt der Ausstellung in Vorführung blühender Pflanzen liegen, und von diesen sollen es wiederum die allmählich in Aufnahme kommenden „Goldblumen" (Chrysanthemum) sein, welche in möglichster Vollkommenheit und Mannigfaltigkeit zur Schau gestellt werden sollen. Das Programm stellt die mannigfachsten Aufgaben sowohl auf dem Gebiete der Pflanzencultur, als auf dem der Schnittblumengewinnung, namentlich aber auch auf demjenigen, welches Berührungspunkte mit allen Ereignissen des täglichen Lebens hat, nämlich dem der Blumenarbeiten. Ueberall ist reichliche Gelegenheit gegeben, die Ergebnisse der Arbeit, des Nachdenkens und der Kunstfertigkeit an dem Wettbewerb um namhafte Preise und öffentliche Anerkennung theilnehmen zu lassen, und da einem Jeden — also auch Nichtmitgliedern — die Theilnahme hieran gestattet ist, so wird es gewiß ein lebhaftes, buntbewegtes Bild sein, das uns die Hallen des Klosters in ihrer Blumenpracht in sonst so blüthenarmer Herbstzeit bieten werden. Die Versammlung genehmigte schließlich auch die zu Prämiirungszwecken von der Commission beantragte Summe von 1000 Mark, sowie den für Ausführung der Vorarbeiten nöthigen Credit. Das Programm für die Ausstellung wird baldigst an die Interessenten versandt werden, da einzelne der Preisbewerbungen bedingen, daß die betreffenden Pflanzenarten bereits jetzt in Cultur genommen werden.

* [Sitzplätze in den Eisenbahnwagen 4. Klasse.] Da nach den Berichten der Eisenbahn-Directionen mit dieser Neuerung nicht ungünstige Erfahrungen gemacht worden sind, hat der Minister angeordnet, daß mit der Einrichtung weiter vorzugehen und daß mindestens der dritte Theil des Bestandes der Personenwagen 4. Klasse mit Sitzplätzen auszurüsten sei.

* [Strafkammer.] Wegen fahrlässiger Tödtung stand die Frau Katharina Butowski aus Stendsitz vor der Strafkammer. Dieselbe hatte, ohne als Hebeamme approbirt zu sein, der Frau Hinz daselbst in Ermangelung einer Hebeamme bei einer Zwillingsgeburt Hilfe geleistet. Das erste Kind kam gut zur Welt, bei dem zweiten aber wurde durch ungeeignete Behandlung, deren Folgen auch der später hinzugerufene Arzt nicht mehr abwenden konnte, der Tod der Wöchnerin veranlaßt. Der Gerichtshof nahm zwar eine Fahrlässigkeit für erwiesen an, kam jedoch nicht zu dem Ergebnisse, daß diese Fahrlässigkeit in ursächlichem Zusammenhange mit dem Tode der Frau Hinz stehe, und erkannte hiernach auf Freisprechung.

[Polizeibericht vom 10. Februar.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 7 Obdachlose. — Gestohlen: 1 goldener Trauring, gez. A. R. 1887. Gefunden: 1 wollener Kinder-Handschuh, am Irrgarten 97 Pf., 1 Taschenmesser mit Perlmutter, 1 Buch „Cornelius Tacitus Werke"; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

** **Aus dem Danziger Werder**, 9. Februar. Am Sonnabend hat der neugegründete **Kriegerverein** in Gr. Zünder seine Statuten festgesetzt. Der gegenwärtig 106 Mitglieder zählende Verein heißt „Kriegerverein Danziger Werder". Als Versammlungsort wurde Gr. Zünder festgesetzt.

Kulm, 10. Febr. Das Rittergut **Storlus**, Herrn Gregor gehörig, hat Herr Rittergutsbesitzer Strübing in Stolno zum Preise von 450 000 Mk. gekauft. (Kulm. Z.)

Königsberg, 10. Februar. Die Vorarbeiten zum Bau des **Königsberger Seecanals** sind nunmehr, wie die „K. H. Ztg." erfährt, so weit vorgeschritten, daß im nächsten Frühjahr an der Kamstigaller Spitze mit den Grundmauerungsarbeiten wird begonnen werden. Leider bietet die Anlieferung des Steinmaterials nicht unbedeutende Schwierigkeiten. Es ist die Anlage einer fünf Kilometer langen Feldbahn erforderlich geworden, mit deren Bau gegenwärtig begonnen worden. Außer 190 000 Kubikmeter gewöhnlichen Steinen sind noch 200 000 Kubikmeter Grundmauerungssteine erforderlich, die zu beschaffen bis jetzt nicht möglich gewesen ist, da der Steinreichthum Masurens, wegen des weiten Transports, nicht zu verwenden ist. Man hat während des ganzen Winters Ermittelungen in der Elbinger Gegend angestellt, aber nur geringen Erfolg gehabt. Es wird also nichts übrig bleiben, als die 200 000 Kubikmeter Grundmauerungssteine dem kurischen Haff und der See bei Brüsterort zu entnehmen, wozu die Regierung bereits die Genehmigung ertheilt hat.

* Dem Steuer-Einnehmer 1. Klasse a. D. Siebert zu Königsberg (bisher zu Hohenstein im Kreise Osterburg) ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Stadtsecretär a. D. v. Tilly zu Königsberg der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 9. Februar. Außer mehr als 3000 Saalkarten waren für den **Subscriptionsball** noch etwa 500 Zuschauerkarten verkauft worden. Die gesammte Einnahme dürfte somit gegen 50 000 Mk. betragen haben.

— **Der 13. Balneologen-Congreß** findet unter Vorsitz des Prof. Liebreich vom 5. bis 8. März d. J. in Berlin statt.

* **Berlin**, 9. Febr. **General William Booth**, der „Höchstcommandirende der **Heilsarmee**", wird am 22. d. nach Berlin kommen; im „Hauptquartier", sowie in den drei hiesigen „Kasernen" der „Armee" herrscht in Folge dessen regstes Leben; überall wird gebürstet und geputzt, geglättet und polirt, und zwar nicht nur an den „äußeren" Menschen der Heilsarmee, sondern auch an ihrem Innern, die Instructionen und die „Heilswahrheiten" werden gründlich repetirt, damit der General bei der „Parade", die er über die hiesige Armee abzuhalten gedenkt, zu einer befriedigenden Kritik gelangt. Berlin ist bekanntlich seit kurzem das „Hauptquartier" der deutschen Heilsarmee.

* [Wichtige archäologische Entdeckung.] Wie aus Kairo gemeldet wird, ist eine sehr wichtige archäologische Entdeckung westlich von Theben gemacht worden. Es wurde nämlich die wohl erhaltene zweistöckige Gruft der Hohenpriester Ammons 25 Meter unter der Erdoberfläche aufgefunden. Bisher wurde nur das untere Stockwerk ausgegraben, wo man auf 240 Sarkophage stieß. Der älteste derselben datirt vom Jahre 2500 v. Chr. Hunderte von Papyrusrollen und zahllose Statuetten und Zierrathe wurden vorgefunden.

* [Die Heuschreckennoth in Algerien.] Die Zeitschrift: „Der zoologische Garten" enthält interessante Mittheilungen über die Heuschreckennoth in Algerien von Damian Gronen. Es ist nun schon das fünfte Jahr, daß Algerien, und zwar vornehmlich die Provinz Constantine, unter den Verheerungen der Heuschrecke leidet, und es zeugt wahrlich von keiner guten Verwaltung des Landes, daß die Behörden fünf Jahre lang hintereinander das Uebel haben groß werden lassen, ohne ihrerseits auch nur das Mindeste zur Bekämpfung desselben zu thun. Im Jahre 1890 hat sich die Plage wieder so weit ausgedehnt, daß Hunderttausende von Hectaren fruchtbarsten Landes verwüstet worden sind, die Bodenbesitzer sich genöthigt sahen, ihr Vieh um jeden Preis loszuschlagen, der Schaden wieder nach Millionen gezählt werden muß und Tausende von Eingeborenen dem Hungertode preisgegeben waren, wenn nicht schleunige Hilfe gebracht wurde. Wenn die Züge der Heuschrecken, welche nach Millarden zählen und bis 50 Kilometer Breite erreichen, sich einmal in Bewegung gesetzt haben, dann ist alle Hilfe vergebens; das einzige wirksame Gegenmittel ist die Vernichtung der Eier. Die Engländer haben auf Cypern, welches sonst jedes Jahr von Heuschrecken heimgesucht wurde, in 5 Jahren die Plage ganz aufhören machen, und zwar mit Kosten, welche im ganzen nicht so viel betragen, als die Verheerung des Ernteertrages in einem Jahre. Ein militärisch organisirtes Corps von Heuschreckentödtern hat zu beobachten, wohin die Thiere die Eier legen, und sich die Gegenden genau zu bezeichnen. Sobald der Zug vorüber ist, gehen die Leute an die Vernichtung der Eier. Außerdem sind in der Ausdehnung von 100 Kilometern Fangapparate ausgestellt, die auch in Algerien, aber nicht in hinreichender Menge und Ausdehnung gebraucht werden. Sie bestehen in an Pfählen befestigten Leinwandstreifen, die oben mit Wachstuch überzogen sind, an denen die Heuschrecken nicht Fuß fassen können. Vielmehr fallen sie in mit Blech ausgekleidete Gruben, in denen sie zerstampft werden. 1883 wurden circa 195 Mill. Heuschrecken in Cypern vernichtet, 1884 noch 56 Millionen, seitdem ist die Plage gänzlich verschwunden.

Breslau, 9. Februar. Der Chirurg Professor **Mikulicz**, welcher erst vor kurzem von Königsberg hierher gekommen ist, hat einen Ruf nach München als Nachfolger Nußbaums erhalten, denselben aber der „Br. Ztg." zufolge abgelehnt.

Düsseldorf, 7. Febr. Gestern **starb** hier am Schlagfluß mitten in der Arbeit ganz unerwartet der einzige Sohn des Dichters **Freiligrath** im besten Mannesalter. Derselbe war hier Theilhaber eines großen kaufmännischen Geschäftes. Seine reichen, durch langen Aufenthalt in transatlantischen Gebieten erworbenen Kenntnisse waren hier nicht minder geschätzt wie die

Liebenswürdigkeit und die Gradheit seines Wesens, die vom Vater auf den einzigen Sohn übergegangen waren.

Köln, 9. Febr. Der **Rosenmontagszug** nahm bei außerordentlich starkem Fremdenzufluß und begünstigt von herrlichstem Wetter einen glänzenden Verlauf.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 9. Febr. Die Tagesfahrten zwischen Kiel und Korsör sind von den deutschen Postdampfern wieder aufgenommen worden.

Hamburg, 8. Februar. Die englischen Schiffe „British General" und „Star of Italy" beide von der Westküste Süd-Amerikas mit Salpeter kommend, sitzen bei Mühlenberg an Grund.

Zuschriften an die Redaction.

Herr Redacteur.

Ich bin Hausbesitzer und habe bei den wiederholten Schneefällen dieses Winters große Ausgaben für Eisen und Abfahren gehabt. Sie können sich denken, wie ich mich freute, als es in der Stadtverordneten-Versammlung hieß, das muß die Stadt besorgen, indem es dann umsonst geschieht und kein Mensch etwas dafür zu bezahlen braucht. Ein bekannter Nörgler sagte zwar, die Bürger müßten es doch bezahlen, aber die Anderen werden ihm das schon widerlegen. Ehe es aber so weit kommt, kann der nächste Winter da sein, und vielleicht bekommen wir in diesem Februar und März noch neuen Schnee, und dann fängt wieder das Geldausgaben an. Ich denke aber, man wird darum herumkommen können und bitte Sie, einmal danach zu sehen und mir Antwort zu geben.

An meiner Straße hat jeder Hausbesitzer gleich Ordre parirt, sobald nur das Eisen und Abfahren polizeilich angesagt wurde. Aber in anderen Straßen war es nicht so. So führt mein Weg mich täglich durch den Vorstädtischen Graben von der Melzergasse bis zur Ankerschmiedegasse. Da bemerkte ich denn wochenlang, daß einzelne Besitzer garnicht an das Eisen und Abfahren herangehen. Zuerst schont sich in dieser Sache der Besitzer einer langen Häuserreihe, die er Wohnpaläste nennt. Vielleicht, dachte ich, verlangen das seine Einwohner, um den Anblick zerbrochener Wagen u. dergl. zu genießen. Da es aber damit sehr lange dauerte, kam ich zu der wohl ketzerischen Ueberzeugung, daß der Besitzer wegen der großen Ausgabe für die lange Front geschont wird, und freute sich darauf, daß der Magistrat, wenn er die lange Front sämmtlicher Häuser zu besorgen haben wird, auch geschont werden muß. Dann kostet es gewiß nichts. — Endlich aber entschloß sich der arme Besitzer doch dazu, jeden Tag einen halben Wohnpalast zu besorgen.

Am Winterplatz ist eine ganz kurze Front ebenso wie die lange behandelt worden, nur mit dem Unterschiede, daß hier jetzt, nach einer Reihe von Wochen, die Eishaufen immer noch daliegen. Man kann sich wohl denken, daß sie allmählich verschmelzen werden. Aber in den anderen Straßen wird es doch auch thauen. Warum muß man denn überhaupt absahren? Das ist doch wohl eine erlaubte Frage.

Sollte es vielleicht aus freireichsstädtischer Zeit ein besonderes Privilegium für einzelne Häuser geben? Sehen Sie doch gef. nach, ob für mein Haus, Brodbänkengasse 53, auch etwas verschrieben ist.

Der Besitzer.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 186—196. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 183—190, russ. loco fest, 130—134. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 58. — **Spiritus** behpt., per Febr. 38¾ Br., per Febr.-März 38¼ Br., per März-Mai 37¼ Br., per Mai-Juni 37½ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,70 Br., per März 6,55 Br. — Wetter: Schön, Frost.

Hamburg, 9. Februar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per Febr. 13,62½, per März 13,60, per Mai 13,67½, per August 13,92½. Stramm.

Hamburg, 9. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per Februar 81½, per März 80¾, per Mai 79¼, per Sept. 75½. Fest.

Bremen, 9. Februar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,55 Br.

Havre, 9. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per März 101,25, per Mai 99,75, per Septbr. 95,75. Behauptet.

Frankfurt a. M., 9. Februar. Effecten-Societät (Schluß.) Creditactien 273½, Franzosen 218¾, Lombarden 115¾, Galizier 188⅛, 4% ungar. Goldrente 93,30, Gotthardbahn 155,40, Disconto-Commandit 213,10, Dresdener Bank 156,60, Laurahütte 137,00, Gelsenkirchen 174,40, Dux-Bodenbach 490¾. Fest.

Wien, 9. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,12½, do. 5% do. 102,40, do. Silberrente 92,10, 4% Goldrente 109,30, do. ungar. Goldrente 104,75, 5% Papierrente 101,07½, 1860er Loose 138,25, Anglo-Aust. 165,60, Länderbank 218,00, Creditactien 308,12½, Unionbank 243,25, ungar. Creditactien 345,00, Wiener Bankverein 117,75, Böhm. Westbahn 336, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 484,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 220,25, Nordbahn 2780, Franzosen 243,87½, Galizier 211,50, Lemberg-Czern. 233,50, Lombarden 129,75, Nordwestbahn 214,75, Pardubitzer 178,50, Alp.-Mont.-Act. 92,10, Tabakactien 148,00. Amsterd. Wechsel 94,60, Deutsche Plätze 56,10, Londoner Wechsel 114,20, Pariser Wechsel 42,25, Napoleons 9,05, Marknoten 56,10, Russische Banknoten 1,32¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 221. — **Roggen** loco behauptet, do. auf Termine niedriger, per März 156—157, per Mai 150—149, per Oktober 138—139—140—139. — **Rüböl** loco 31½, per Mai 30⅛, per Herbst 30⅞.

Amsterdam, 9. Febr. Die Niederländische Bank hat den Diskont von 3½ auf 3 Proc. herabgesetzt.

Antwerpen, 9. Febr. Heute und morgen kein Petroleum- und Getreidemarkt.

Paris, 8. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,95, 3% Rente 95,60, 4½% Anl. 105,20, 5% ital. Rente 94,02½, österr. Goldr. 98½, 4% ung. Goldrente 93,31, 3. Orientanleihe 78,68, 4% Russen 1880 99,00, 4% Russen 1889 99,30, 4% unific. Aegypter 495,31, 4% span. äußere Anleihe 76⅞, conv. Türken 19,42½, türk. Loose 78,25, 4% privilegirte türk. Obligationen 423,00, Franzosen 543,75, Lombarden 305,00, Lomb. Prioritäten 340,00, Banque ottomane 623,75, Banque de Paris 837,50, Banque d'Escompte 532,50, Credit foncier 1288,75, do. mobilier 425,25, Meridional-Actien 688,75, Panamakanal-Actien 40,00, do. 5% Oblig. — Rio Tinto-Actien 581,80, Suezkanal-Actien 2435,00, Gaz Parisien 1467,00, Credit Lyonnais 832,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 595, Transatlantique 605,00, B. de France 4360,00, Ville de Paris de 1871 411,00, Tab. Ottom. 337,00, 2¾% Cons. Angl. 97¾, Wechsel auf deutsche Plätze 122, Londoner Wechsel kurz 25,20½, Cheques a. London 25,22, Wechsel Wien kurz 218,50, do. Amsterdam kurz 206,75, do. Madrid kurz 485,50, C. d'Esc. neue 663,00, Robinson-Act. 63,75. Neue 3% Rente 93,95.

London, 9. Februar. Englische 2¾% Consols 97 7/16, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 93¼, Lombard. 12⅛, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99¼, conv. Türken 19⅛, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98,00, 4% ungarische Goldrente 92⅜, 4% Spanier 76¾, 3½% privil. Aegypter 94¼, 4% unific. Aegypter 98⅛, 3% garantirte Aegypter 102, 4¼% ägypt. Tributanl. 99, 6% cons. Mexikaner 92¼, Ottomanbank 14¾, Suezactien 96½, Canada-Pacific 75½, De Beers-Actien neue 16¼, Rio Tinto 23⅛, Rupees 78½. Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 74, do. 4½% äußere Goldanleihe 55½. Platzdiscont 2.

London, 9. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 9. Februar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Englischer Weizen träge, Qualität unbefriedigend, fremder weißer Weizen ½ sh. theurer, anderer ruhig, stetig, angekommene Ladungen fest. Mehl williger, Stadtmehl 26—36, fremdes 22—35, Mais und Gerste anziehend, Hafer fester, ordinärer russischer ¼—½ sh. theurer als vorige Woche.

London, 9. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 31. Januar bis 6. Februar: Englischer Weizen 3403, fremder 22 972, engl. Gerste 3302, fremde 2843, engl. Malzgerste 17 630, fremde —, engl. Hafer 898, fremder 62 769 **Qrts.** Engl. Mehl 19 849, fremdes 46 469 Sack.

Glasgow, 9. Februar. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 46 sh. 6½ d.

Glasgow, 9. Febr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 3400 gegen 5560 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 8. Februar. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferungen: per Februar-März 4 29/32 Käuferpreis, per März-April 4 31/32 do., per April-Mai 5 1/32 do., per Mai-Juni 5 3/32 do., per Juni-Juli 5 9/64 Verkäuferpreis, per Juli-August 5 11/64 do., per August-Septbr. 5 5/32 d. Käuferpreis.

Newyork, 9. Februar. Wechsel auf London 4,85¼. — **Rother Weizen** loco 1,11⅝, per Februar 1,10, per März 1,09¾, per Mai 1,06⅛. — **Mehl** loco 4,00. — **Mais** per Novbr. 0,61¾. — Fracht 2¾. — **Zucker** 5⅛.

Newyork, 9. Februar. Visible Supply an Weizen 23 559 000 Bushels.

Berlin, 10. Februar.

Weizen, gelb			Ung. 4% Grd.	93,20	93,50
April-Mai	197,70	196,70	2. Orient.-A.	76,50	76,60
Mai-Juni	198,20	197,20	4% russ. A. 80	99,00	98,70
Roggen			Lombarden	58,40	58,20
Februar	177,20	176,00	Franzosen ..	108,70	108,90
April-Mai	174,00	173,20	Cred.-Actien	175,60	176,00
Petroleum			Disc.-Com. .	216,40	216,60
per 200 Pfd.			Deutsche Bk.	163,90	163,70
loco	24,00	24,00	Laurahütte.	136,75	137,00
Rüböl			Oestr. Noten	178,35	178,40
April-Mai	58,90	58,40	Russ. Noten	237,20	237,80
Mai-Juni	58,80	58,30	Warsch. kurz	237,00	237,65
Spiritus			London kurz	20,355	20,35
Februar	51,70	50,70	London lang	20,265	20,255
April-Mai	51,60	50,60	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,50	106,70	SW.-B. g. A.	86,80	86,70
3½% do.	99,00	99,20	Danz. Priv.-		
3% do.	86,10	86,30	Bank	—	—
4% Consols	106,20	106,30	D. Oelmühle	138,00	138,00
3½% do.	99,20	99,40	do. Prior.	125,00	125,00
3% do.	86,10	86,30	Mlaw. S.-P.	111,00	114,10
3½% w. pr.			do. S.-A.	64,50	64,20
Pfandbr. .	96,60	97,00	Ostpr. Südb.		
do. neue ..	96,60	97,00	Stamm.-A.	89,40	88,40
3% ital. g. Pr.	57,75	57,70	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	87,10	87,20	Trk. 5% A.-A	89,70	89,40
5% Anat. Pb.	88,70	88,60			

Fondsbörse: ermäßigt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 Pfd.	153—197 M Br.	
hochbunt	126—134 Pfd.	152—196 M Br.	
hellbunt	126—134 Pfd.	147—192 M Br.	134-192 M bez.
bunt	126—132 Pfd.	147—190 M Br.	
roth	126—134 Pfd.	138—191 M Br.	
ordinär	120—130 Pfd.	135—185 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd. 146 M, zum freien Verkehr 128 Pfd. 189 M

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd., per Mai-Juni transit 148 M bez., per Juni-Juli transit 149 M bez., per Septbr.-Okt. transit 143½ M Br., 143 M Gd

Roggen loco inländ. fester, transit ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120 Pfd. inländ. 159—162 M

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländisch 161 M, unterpoln. 115 M, transit 114 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 163½ M Br., 162½ M Gd., transit 118 M bez., per Mai-Juni inländ. 163½ M Br., 162½ M Gd., transit 118 M Br., 117 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 143½ M Br., 142½ M Gd., trans. 110 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113—115 Pfd. 150 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 110—114 M, weiße Mittel- transit 107 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 100 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124—126 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 162—167 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,20—4,40 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 67¼ M Gd., kurze Lieferung 67¼ M Gd., per Februar-Mai 67¼ M Gd., nicht contingentirt loco 47¼ M Gd., kurze Lieferung 47¼ M Gd., per Februar-Mai 47¼ M Gd.

Rohzucker Anfangs fest, Schluß schwächer. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,05—13,20 M bez. je nach Qualität, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,55—10,65 M bez. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer unverändert. Transit- in guten Qualitäten unverändert, dagegen feuchte Sorten nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich. Bezahlt wurde für inländ. glasig 125 Pfd. 184 M, hellbunt 125 Pfd. 186 M, 126 Pfd. 187 M, weiß 127 Pfd. 190 M, 128/9 Pfd. 191 M, 131 Pfd. 192 M, roth 122 Pfd. 182 M, für polnischen zum Transit bunt glasig 126 Pfd. 144 M, glasig 128 Pfd. 150 M, hellbunt 121/2 Pfd. 140 M, 123/4 Pfd. und 124/5 Pfd. 145 M, 126 Pfd. 148 M, 126/7 Pfd. 149 M, 130 Pfd. 154 M, hell 121 Pfd. 143 M, hochbunt 127/8 Pfd. 151 M, fein hochbunt glasig 129 Pfd. 155 M, roth 123 Pfd. 134 M Tonne. Termine: April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd., Mai-Juni transit 148 M bez., Juni-Juli transit 149 M bez., September-Oktober transit 143½ Br., 143 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 189 M, transit 146 M

Roggen. Inländischer fester, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 118 Pfd. und 120 Pfd. 162 M, 122 Pfd. 159 M Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 163½ M Br., 162½ M Gd., transit 118 M bez., Mai-Juni inländ. 163½ M Br., 162½ M Gd., transit 118 M Br., 117 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 143½ M Br., 142½ M Gd., transit 110 M bez. Regulirungspreis inländischer 161 M, unterpolnischer 115 M, transit 114 M

Gerste ist gehandelt inländ. große 113 Pfd. und 115 Pfd. 150 M, kleine 104 Pfd. 128 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 124, 126 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 110 M, fein 114 M, Mittel- 107 M per Tonne gehandelt. Nasse Erbsen blieben unverkauft, da solche nur 20 M billiger verkäuflich sind. **Wicken** poln. zum Transit 100 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 113 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 162, 167 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,35, 4,40 M, mittel 4,20, 4,25 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 67¼ M Gd., kurze Lieferung 67¼ M Gd., per Februar-Mai 67¼ M Gd., nicht contingentirter loco 47¼ M Gd., kurze Lieferung 47¼ M Gd., per Februar-Mai 47¼ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 119/20 Pfd. 175, 124/5 Pfd. 181, 184, 125/6 Pfd. 185 M bez., bunter russ. 127/8 Pfd. 147 M bez., gelber russ. 117 Pfd. 126, 118 Pfd. bes. 125 Pfd., 120 Pfd. und 121 Pfd. bes. 130 M bez., rother 127/8 Pfd. bes. 175, russ. 125/6 Pfd., 126 Pfd. und 127 Pfd. 144 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116/7 Pfd. 153,50, 117 Pfd. und 118 Pfd. 154, 115 Pfd. 155, 120 Pfd. 156, 121 Pfd. und 123 Pfd. 156,50, 125/6 Pfd. bes. 166,50, 124 Pfd. 157, 120 Pfd. 121 Pfd. und 123 Pfd. 157,50 M per 120 Pfd., russ. ab Bahn 121 Pfd. 115, 118 Pfd. 116, 119 Pfd. und 120 Pfd. 117 M per 120 Pfd. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 123, 125 M bez., kleine 123 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 116, 122, 127, 128, 130, 130,50, 131, Blei- 133 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 123,50, 124 M, grüne russ. 115, gelbe 115, 117 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 125, 126 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 109, 111, 114 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittle russ. 163, 164, 166 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. 157, 158, 159, 166 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. russ. 135, 150 M bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) per 1000 Kilogr. russ. mittel 79,50, feine 75, 76, am Sonnabend grobe mit Kluten 80,50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 67½ M, nicht contingentirt 47½ M Gd., per Februar nicht contingentirt 47½ M Gd., per Febr.-März nicht contingentirt 47¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 48 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 48¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. Februar. **Getreidemarkt.** **Weizen** matt, loco 180—192, per April-Mai 193,00, per Mai-Juni 194,50. — **Roggen** unveränd., loco 165—171, per April-Mai 171, per Mai-Juni 168. **Pommerscher Hafer** loco 130—138. — **Rüböl** behpt., per April-Mai 57,00, per Septbr.-Oktbr. 57,50. — **Spiritus** niedriger, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 69,30, mit 70 M Consumsteuer 49,70, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 49,70, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 49,70 M — **Petroleum** loco 11,40.

Berlin, 9. Febr. **Weizen** loco 185—198 M, per April-Mai 196,75—196,25—196,75 M, per Mai-Juni 197,25—197—197,25 M, per Juni-Juli 198,25—198,50 M — **Roggen** loco 163—178 M, mittel inländ. 171—171,50 M, guter inländ. 173—174 M, feiner inländ. 175—176 M ab Bahn, defecter 163 M, per Febr. 176 M, per April-Mai 172,75—173,25 M, per Mai-Juni 169,75—170 M, per Juni-Juli 168—168,25 M — **Hafer** loco 137—155 M, ost- und westpreußischer 139—143 M, pommerscher und uckermärker 142—144 M, schlesischer 142—144 M, fein schlesischer 146—150 M ab Bahn, per April-Mai 143,75—144 M, per Mai-Juni 144,75—145,25 M, per Juni-Juli 145,75 M — **Mais** loco 137—147 M, per Februar 137 M, per April-Mai 133,50—133,75 M, per Mai-Juni 132,50 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 23,25 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,25 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 13,35 M — **Erbsen** loco Futterwaare 135—143 M, Kochwaare 148—195 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25—25,25 M, Nr. 0 24,00 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 — M, Nr. 0 u. 1 24,50 bis 23,50 M, ff. Marken 26,20 M, per Februar 24,45 M, per Februar-März 24,20—24,25 M, per April-Mai 23,70—23,75 M, per Mai-Juni 23,35—23,40 M — **Petroleum** loco 24 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,4 M, per Februar 58,3 M, per April-Mai 58,2 bis 58,4 M, per Mai-Juni 58,3 M, per Septbr.-Oktober 58,2—58—58,2 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,0 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 51,3—51,1 M, per Februar 50,6 bis 50,7 M, per April-Mai 50,8—50,6 M, per Mai-Juni 50,6—50,5—50,6 M, per Juni-Juli 50,9—50,8 M, per Juli-August 51,1—50,9 M, per August-Sept. 51,0—50,6—50,8 M, per Septbr.-Oktbr. 47,7—47,5 M — **Eier** per Schock 4,10—4,30 M

Magdeburg, 9. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 18,10, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,10. Nachprod. excl. 75 % Rend. 14,50. Stramm. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,50. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg, per Febr. 13,50 bez., 13,55 Br., per April 13,55 bez., 13,60 Br., per Mai 13,62½ bez., 13,67½ Br., per Juni 13,65 bez., 13,72½ Br. — Steigend.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 9. Februar. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 23,50—24,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 23,25—23,75 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 21,50—22,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 13,35 M, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Fabrik 13,25, gelber Syrup 28,00 bis 29,00 M, Capillair-Export 29,50—30,00 M, Capillair-Syrup 28,50—29,00 M, Kartoffelzucker-Capillair 29,00 bis 30,00 M, do. gelber 27,50—28,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 34—35 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 33,00—34,00 M, do. secunda 27,00 bis 28,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 43—44 M, do. (großstück.) 45,00—46,00 M, Hallesche u. Schlesische 45,00 bis 46,00 M, Schabestärke 36—37 M, Maisstärke 30—31 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47,50 M, do. (Stücken) 44,00—45,00 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9 Februar. Wind: SW.

Angekommen: Saturnus (SD.), de Jonge, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Grandholm (SD.), Masson, Wismar, leer.

Gesegelt: Vistula (SD.), Jeffren, Pillau, leer. — Carlos (SD.), Plath, London, Zucker und Getreide.

10. Februar. Wind: SW.

Angekommen: Fehmarn (SD.), Hoppe, Swinemünde, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Libau (SD.), Brabandt, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Februar. Wasserstand: 1,82 Meter. Wetter: hell, Frost. Wind: NO.

Meteorologische Depesche vom 10. Februar.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.	
Mullaghmore...	767	SSW	4	halb bed.	7	
Aberdeen	764	SW	1	wolkig	3	
Christiansund ...	754	W	9	Regen	4	
Kopenhagen....	770	W	2	Dunst	—3	
Stockholm.....	761	WSW	4	wolkig	0	
Haparanda	741	WNW	6	halb bed.	1	
Petersburg	761	SW	3	wolkig	0	
Moskau	772	SW	1	bedeckt	—4	
Cork, Queenstown	771	SW	1	wolkig	6	
Cherbourg.....	772	SO	2	wolkig	3	
Helder	771	SW	1	Nebel	—1	
Sylt	769	W	1	Dunst	—2	
Hamburg	770	W	1	Nebel	—4	1)
Swinemünde ...	772	S	1	wolkenlos	—6	
Neufahrwasser ..	772	SSW	2	wolkenlos	—8	
Memel	771	WSW	3	bedeckt	0	
Paris........	773	NNO	1	Nebel	—4	
Münster	771	W	2	bedeckt	—4	
Karlsruhe	772	NO	1	Nebel	—8	
Wiesbaden	772	O	1	bedeckt	—7	2)
München......	771	still	—	Dunst	—14	
Chemnitz......	774	SO	1	wolkenlos	—8	3)
Berlin	772	SSO	3	wolkenlos	—6	4)
Wien	775	still	—	heiter	—10	
Breslau	773	SW	1	wolkenlos	—9	
Ile d'Aix	772	ONO	2	heiter	—1	
Nizza	769	ONO	5	heiter	1	
Triest.......	771	O	3	halb bed.	0	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Im allgemeinen hat sich die Wetterlage seit gestern nicht erheblich verändert. Ueber Mitteleuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, daher die Luftbewegung schwach und aus veränderlicher Richtung. In Centraleuropa ist das Wetter heiter, trocken und meist kälter. Die Frostgrenze verläuft von Stockholm über London und Biarritz nach Italien hin; in Süddeutschland herrscht strenge Kälte. Finnland und fast ganz Skandinavien haben, unter dem Einfluß einer tiefen Depression im hohen Norden, Thauwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	772,9	— 0,1	SW. leicht, wolkig.
10	8	772,8	— 5,8	SW. leicht, klar.
10	12	772,6	+ 0,1	SW. leicht, klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. Februar.

Der sonntägliche Privatverkehr in Hamburg, Frankfurt und Wien hatte zwar überwiegend recht feste Haltung gekennzeichnet, aber doch nur geringe geschäftliche Thätigkeit ersehen lassen, Wien meldete dagegen in seiner heutigen ersten Depesche recht feste Tendenz und brachte in den maßgebenden Effecten erhöhte Notirungen in die Erscheinung. Letzterer Anregung folgend, eröffnete unsere Börse in ziemlich günstiger Disposition, zu der die erwarteten und auch schon im Beginn begriffenen größeren Emissionsvornahmen unserer ersten Bankinstitute mitwirkten. Wenn auch die Umsätze nur in einzelnen Zweigen des Verkehrs sich etwas lebhafter gestalteten, so stellten sich die Course doch vielfach über ihren letzten Stand. Später trat auf Realisationen wieder eine Abschwächung ein. Bankactien theils in größerer Regsamkeit. Inländische Eisenbahnactien nur in geringem Umfange gehandelt. Ausländische Bahnen wurden theilweise in größerem Umfange gehandelt und besser bezahlt. Montanwerthe setzten meist niedriger ein, erholten sich aber auf Deckungen nicht unbeträchtlich. Andere Industriepapiere still, aber recht fest, besonders Brauereien. Fremde Renten und Anleihen theilweise belebt und besser. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen ꝛc. fest, ruhig. Privatdiscont 2⅝ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	99,25
do. do.	3	86,30
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,30
do. do. ...	3½	99,40
do. do. ...	3	86,30
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,25
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	95,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	97,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,75
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,90
do. do. .	3½	97,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,00
do. neue Pfandbr.	3½	97,00
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,00
Posensche do. ..	4	103,00
Preußische do. ..	4	103,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,50
Oesterr. Papier-Rente .	5	91,30
do. do. .	4⅕	82,25
do. Silber-Rente .	4⅕	82,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	102,40
do. Papier-Rente ..	5	90,10
do. Gold-Rente ...	4	93,50
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,10
do. do. do. 1880	4	98,75
do. Rente 1883	6	107,70
do. Rente 1884	5	106,90
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,60
do. 3. Orient-Anleihe	5	77,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	95,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	70,50
Poln. Pfandbriefe	5	74,00
Italienische Rente	5	94,10
Rumänische Anleihe...	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	100,00
do. 4% Rente ..	4	87,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	89,40
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,00
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	94,75
do. Rente	5	89,90
do. neue Rente ..	5	89,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,75
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	94,00
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,70
do. do. do.	3½	95,10
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,80
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	101,00
do. do. do.	3½	94,20
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	99,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	109,90
Russ. Central- do.	5	96,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	138,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,00
Oesterr. Loose 1854...	4	120,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	332,00
do. Loose von 1860	5	126,00
do. do. 1864	—	327,90
Oldenburger Loose ...	5	129,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	174,50
do. do. von 1866	5	165,30
Ung. Loose	—	257,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	74,00
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	120,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	64,25
do. do. St.-Pr.	5	111,20
Ostpreuß. Südbahn ...	3	88,40
do. St.-Pr.	5	114,10
Saal-Bahn St.-A. ...	⅓	42,00
do. St.-Pr. ...	5	108,30
Stargard-Posen	4½	102,80
Weimar-Gera gar. ...	—	25,90
do. St.-Pr.	—	98,50
Galizier	4	94,25
Gotthardbahn	7⅕	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	92,10
Lüttich-Limburg	—	28,50
Oesterr. Franz.-St. ...	2,70	108,50
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	103,10
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	79,30
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	131,00
Russ. Südwestbahn ...	—	86,70
Schweiz. Unionb.	5	121,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	1⅗	58,60
Warschau-Wien	15	231,70

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	101,80
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	85,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	85,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	95,00
do. Elbthalb. ...	5	94,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	68,20
† do. 5% Oblig.	5	105,00
†Ungar. Nordostbahn. .	5	90,00
† do. do. Gold-Pr.	5	103,30
Anatol. Bahnen	5	88,60
Brest-Grajewo	5	99,70
†Kursk-Charkow	4	94,60
†Kursk-Kiew	4	95,50
†Mosko-Rjäsan	4	96,50
†Mosko-Smolensk...	5	100,40
Rybinsk-Bologone ...	5	98,90
†Rjäsan-Koslow.....	4	95,50
†Warschau-Terespol ..	5	102,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,20
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	107,80
do. do.	5	88,00

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,75	6
Berliner Handelsges. ..	161,60	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	114,10	4¼
Bresl. Discontbank ...	106,25	7
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	157,90	10½
Deutsche Genossensch.-B.	126,00	8
do. Bank	163,70	10
do. Effecten u. W. .	—	11
do. Reichsbank ...	140,40	7
do. Hypoth.-Bank .	111,00	6¼
Disconto-Command. ..	216,60	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	87,90	—
Hamb. Commerz.-Bank	120,30	7½
Hannöversche Bank ...	114,00	5
Königsb. Vereins-Bank	99,50	6
Lübecker Comm.-Bank .	116,60	7
Magdbg. Privat-Bank .	111,00	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	103,50	5
Norddeutsche Bank ...	155,50	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	175,60	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	106,10	—
Posener Provinz.-Bank .	—	6
Preuß. Boden-Credit ..	122,25	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,25	10
Schaffhaus. Bankverein	114,30	5
Schlesischer Bankverein	122,90	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	6½
Danziger Oelmühle ...	138,00	5
do. Prioritäts-Act. .	125,00	5
Neufeldt-Metallwaaren.	107,75	8
Actien der Colonia ...	9 900	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage ...	78,25	5½
Deutsche Baugesellschaft.	88,30	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	217,90	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	250,10	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	107,75	7
Wilhelmshütte	97,00	6½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	86,10	6

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte .	137,00	11
Stolberg, Zink......	67,90	2½
do. St.-Pr.	130,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Februar.

Amsterdam....	8 Tg.	3½	168,55
do.	2 Mon.	3½	167,90
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4½	178,20
do.	2 Mon.	4½	177,20
Petersburg....	3 Wch.	5	237,20
do.	3 Mon.	5	236,00
Warschau	8 Tg.	5	237,65

Discont der Reichsbank 3½ %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten...	80,80
Oesterreichische Banknoten.	178,40
Russische Banknoten	237,80

Den gestern Abend erfolgten sanften Tod unseres einzigen Töchterchens

Dorothea

zeigen tiefbetrübt an (2609
Otto Kaiser und Frau,
geb. v. Brauneck.
Danzig, den 10. Februar 1891.

Heute Nachts 1 Uhr 50 Min. verschied sanft nach sehr langem und schwerem Leiden meine treue Gattin, unsere sorgsame Mutter

Rosalie Pleger

geb. Jantzen
im 54. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Bohnsack, den 9. Februar 1891.

Verspätet.

Sonnabend, den 7. d. Mts., Mittags 1 Uhr, starb nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Julianne Wilhelmine Kolinski,
geb. Horn,
im 66. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an
2608) **Die Hinterbliebenen.**
Czeczau, den 10. Februar 1891.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der Hofbesitzer

Robert Meseck,

durch einen sanften Tod von seinen schweren Leiden erlöst.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tief betrübt an (2620
Kohling, d. 9. Febr. 1891
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Hugo Johannes Fritz Timme** zu Danzig, in Firma **C. Hindenberg & Co.** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 4. Dezember 1890 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (2599

Danzig, den 4. Februar 1891.
Königliches Amtsgericht XI.

Ein in der Nähe von Danzig an der Bahn und am Kreuzungspunkte mehrerer Chausseen belegenes, sich zum Hotel vorzüglich eignendes Grundstück, bestehend aus neuem Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden, sowie 13 Hektar gutem Ackerland, soll für Rechnung des Eigenthümers freihändig durch mich verkauft werden.

Kaufbedingungen, Abschrift des Grundbuchblatts, neue Werthtaxe und Feuerversicherungs-Police sind bei mir einzusehen.

Zur Ermittelung des Meistgebots habe ich einen Termin in meinem Bureau, Hundegasse 52, auf

Dienstag, d. 24. Febr.,
Nachmittags 4 Uhr,
anberaumt.

Danzig, den 31. Januar 1891.
Steinhardt,
Rechtsanwalt. (2185

Auction

mit Schiffs-Inventar.

Das vom gestrandeten Schiff „Louis" geborgene Schiffs-Inventar, bestehend in Segeln, Ketten, Ankern, Blöcken 2c. 2c. gegenwärtig in Neufahrwasser im Lindenberg'schen Speicher lagernd, soll am

Donnerstag, 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
öffentlich meistbietend verkauft werden. (2653

Die Besichtigung ist nach vorheriger Meldung in meinem Comtoir Hafenstraße, gestattet.

Eug. Pobowski.

Nach Greenock

ladet S/S. „Newhailes" Capitän Gay. Güteranmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose à M 4, Loose der **Stettiner Pferde-Lotterie** à M 1, (2649
Loose der **Königsberger Pferde-Lotterie** à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Kölner Dombau-Lotterie, ganze Loose 4 Mk., halbe Loose 2 Mk., empfiehlt, soweit der kleine Vorrath reicht (2213
Hermann Lau, Wollweberg. 21.

Wer giebt zwei jungen Leuten **Stenographie-Unterricht?** (Stolze.)
Offerten unter Nr. 2666 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Echte
Kieler Sprotten
empfing und empfiehlt
F. E. Gossing.

Oporto-Zwiebeln,
groß und gesund,
amerik. Dampfschnittäpfel,
Apfelkraut 60 Pfg. p. Pfd.
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Frische Zander,
1½—15 ℔ schwer, ℔ 45 ₰,
Karpfen,
p. ℔ 55 ₰, empfiehlt u. versendet
Wilh. Görtz,
Frauengasse 46.

Dampfer-Verbindung
Danzig—London.

Die Dampfer der unterzeichneten Rhederei werden, wie seit nahezu 30 Jahren, die Tourfahrt zwischen hier und London und umgekehrt auch in diesem Jahre ohne Unterbrechung aufrecht erhalten. Es stehen dafür die folgenden in vorzüglichem Zustande befindlichen Dampfer zur Disposition:

Julia, Capt. G. Schmidt.	Brünette, Capt. C. Dreyer.
Oliva, Capt. W. Linse.	Annie, Capt. J. Messling.
Ella, Capt. F. A. Bartels.	Jenny, Capt. O. Anderson.
Freda, Capt. W. Trapp.	Blonde, Capt. J. Jahn.
Agnes, Capt. A. Brettschneider.	Ida, Capt. G. Claassen.

In der Regel wird von London alle zehn Tage und von Danzig wöchentlich mindestens ein Boot expedirt; erforderlichenfalls finden auch in kürzeren Zwischenräumen Expeditionen statt.

Die Connoissemente über Güter von London nach Danzig werden

ohne Eisklausel

gezeichnet.

Güter-Anmeldungen ab London werden bei den

Herren Bremer Bennett & Bremer,
London 61 Mark Lane,

erbeten.

Die Ladung dieser Dampfer ist bei Lloyds in London fast immer unter dem gleichzeitigen Durchschnitts-Prämiensatze gegen Seegefahr versicherbar. (2648

Danzig, im Februar 1891.

Th. Rodenacker,
Hundegasse 94.

Bekanntmachung.

Das zur Moritz Schwarz'schen Concursmasse gehörige, gut sortirte

Eisenwaarenlager nebst Utensilien,

taxirt auf 5013 M 71 ₰, soll im Ganzen verkauft werden. Ich habe zur Ermittelung des Meistgebotes Termin auf

Freitag, den 13. Februar 1891,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Comtoir, Frauengasse 36, anberaumt, zu welchem ich Kauflustige ergebenst einlade. Das Ladenlokal kann bis zum Oktober 1891 mit übernommen werden.

Bietungscaution 600 M. Die Bedingungen nebst Taxe liegen bei mir zur Einsicht aus. (2492

Der Concursverwalter.
R. Block.

Brief-Umschläge

und Briefpapiere mit Firma, sowie alle gewerblichen und kaufmännischen Drucksachen, als: Preislisten, Rechnungen, Lieferscheine, Mittheilungen, Quittungen, Wechsel, Postkarten, Visiten- und Adreßkarten u. s. w. in bester Ausführung bei billigen Preisen empfiehlt

Feller junior, 25 Hundegasse 25,
Buchdruckerei, 25 Hundegasse 25.

Düten und Beutel,

Fabrikate der Ostpreußischen Besserungs-Anstalt in Tapiau, für jeden Gewerbebetrieb passend, zu enorm billigen Preisen. Lieferung mit und ohne Druck in kurzer Zeit.
Vertrieb:
Feller junior, 25 Hundegasse 25.

Cölner Dombau-Loose à 3,75, 10 für 36 M,
Stettiner Pferde-Loose à 1 M, 11 für 10 M. (2660
Feller junior, 25 Hundegasse 25.

Brauerei Ponarth (Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.

Das Bier obiger Brauerei als Münchener und März-Bier zum Preise von 10 ₰ für die Flasche empfiehlt die alleinige Niederlage von (2265

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

Frack's (neu), sowie ganze Anzüge werden stets verliehen.
J. C. Silberstein, Breitgasse 1. (2661

Donnerstag Abend erhalte ich wieder
lebend frische
Geebarse.
J. M. Kutschke
Langgasse.

Prima Tafelbutter
täglich frisch p. Pfd. 1,40 u. 1,30 empfiehlt (2654
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Frische große u. Mittel-Maränen Mittwoch am Theater, frisch
geräucherte große Maränen
Kleine Mühlengasse 7—9.

Gänsebrüste delicat i. Geschmack, mit Knochen 1 M 30 ₰, ohne 1 M 50 ₰ a Pfd., heute frisch aus dem Rauch. Ferner große **Pökelkeulen** 60 ₰ a Stück empfiehlt (2657
M. Jungermann, Melzerg. 10.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apoth. Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sich. u. schmerzl. bes. Carton 60 Pf. Depot in Danzig i. d. meisten Apoth.

Stockmannshofer,
ein hochfeiner Liqueur,
½ Liter-Flasche 3 Mk.
incl. Flasche
offerirt (2586
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Fracks,
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei (2607
J. Baumann.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortw., Prosp. grat.
2619) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Das Geschäfts-Grundstück
Hundegasse 53,
durchgehend, soll verkauft werden. Auf Wunsch auch mit dem gut nährenden Wein-Geschäft (Facturenpreis), durch Weinstube leicht auszudehnen. (2487
Näheres dort parterre.

Villa

auf der Westerplatte zu kaufen gesucht. Adr. mit Angabe der Lage, Himmelsgegend, d. Anzahl, Größe, Höhe d. Räume, u. d. Pr. u. Nr. 2643 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Wassermühle

mit 3 Gängen, Wohnhaus massiv, Gebäude und Schleuse vor zwei Jahr. erb., sämmtl. mass. h. z. verk.
G. Kuhn, Gr. Wickerau,
2612) Neukirch, Niederung.

1000 Mk. Einkommen.

Ein seit vielen Jahren eingeführtes **Volks-Anwalts-Bureau** in einer Gerichts- und Kreisstadt ist sofort abzugeben. Gefällige Adr. unter Nr. 2622 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Haus, baufällig, Elisabeth-Kirchengasse zu verkauf. Näh. Heil. Geistgasse 92 part.

Vollständiges Schmiedehandwerkszeug ist wegen Fortzugs billig zu verkaufen bei
Kreft in Pierwoczin
Kreis Putzig, Post Kielau.

Die Stelle des Oekonomen der Loge Eugenia

in Danzig soll vom 1. Oktober cr. anderweitig besetzt werden.

Qualificirte cautionsfähige Reflectanten mögen ihre schriftlichen Meldungen mit Angabe ihrer näheren Verhältnisse bis zum 15. März cr. bei Herrn Rendant Dommasch, Hundegasse 56, einreichen. Daselbst kann auch der Contract-Entwurf eingesehen werden. (2645

Für ein hiesiges Getreide-Factorei-Geschäft wird ein

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Adr. sind unter Nr. 2665 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Eine große Partie

weißer reinleinener Taschentücher

in bester Qualität mit theilweise ungleichen Borten im Dutzend,
empfehlen
zu enorm billigen Preisen

Potrykus & Fuchs,

4. Wollwebergasse 4. 4. Wollwebergasse 4.

Concurs-Ausverkauf.

Das zur Max Loewenthal'schen Concursmasse gehörige Lager
bestehend in

Damen-Mänteln und Kinder-Garderoben

muß schleunigst zu Taxpreisen ausverkauft werden.

Das Geschäfts-Lokal Langgasse 37 ist täglich geöffnet Vormittags von 9—1 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr. Daselbst ist auch die ganze Ladeneinrichtung verkäuflich.

Ich empfehle den echten

Stockmannshofer Pomeranzen No. 00

vom Erfinder Joh. Kenn à 6 M,
Imitationen der Firma Julius von Götzen à 3 M,
" " E. G. Engel à 1 M 40 ₰
die Flasche,
sowie sonstige Fabrikate gangbarer Marken in größter Auswahl.

J. M. Kutschke,
Langgasse — Gr. Gerbergasse.
Delicatessen- und Wein-Handlung.

Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00.

Dieser äußerst beliebte russische Liquer kostet in Deutschland, direct bezogen, ca. 5 M die Flasche, je nach dem Course des Rubels. (Steuer und Fracht betragen mehr als die Hälfte des Preises.)

Diesen sehr feinen wohlschmeckenden Liqueur liefere in gleicher Qualität (warm destillirt nach russischem Recept) für M 1,50 die Flasche.

E. G. Engel, Danzig, Hopfengasse 71,
Destillation „Zum Kurfürsten".

Verkaufsstellen in den Delicateßwaaren-Handlungen
2417) von
A. Fast, Langenmarkt Nr. 34. **W. Bodenburg,** Brodbänkengasse 42. **A. W. Prahl,** Breitgasse Nr. 17.
P. R. Fethke, Hundegasse Nr. 119. **Max Lindenblatt,** Heiligegeistgasse Nr. 131.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes zum 15. März d. J. verkaufe ich meinen noch immer bedeutenden Vorrath

modernster Tapisserie-Waaren

zu jedem annehmbaren Preise.

Hedwig Berger,
Langenmarkt Nr. 6. (2598

Münchener Pschorr-Bräu,
König der Bairischen Biere.

General-Depot für Ost- und Westpreußen Langenmarkt 40.
Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzügl. Qualität.
2590) Hochachtungsvoll **Edmund Einbrodt.**
Original-Gebinde von 8½ Liter an, in Flaschen von 15 an frei Haus.

Grosse Nachlass-Auction,
Hundegasse No. 112, 1 Tr.

Donnerstag, den 12. Februar 1891, Vormittags 10 Uhr und **Freitag, den 13. Februar 1891, Vormittags 10 Uhr,** werde ich am angeführten Orte, im Auftrage der Erben den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Herrn **M. M. Goldstein** an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern und zwar:

Donnerstag, den 12. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

1 fast neues eleg. Polysander-Pianino von **W. Hartmann, Berlin,** 1 Klaviersessel, 1 eleg. Stutzuhr, 2 mah. Pfeilerspiegel mit Consolen und Marmorplatten, 5 eleg. überpolsterte Garnituren, bestehend aus 5 Sophas, Fauteuils, Puffs und Fußkissen in rothbraunem Seiden-Plüsch, 3 seidene Sophakissen, 4 mah. Sophatische, 1 Visitenschaale mit Schondecken, mehrere Sophatischdecken, 2 eleg. broncene Säulen mit Kandelabern und je 7 bunten Lichtern, 1 Ofenschirm, 2 gr. eleg. Kronleuchter, 3 Fach Tüllgardinen mit Lamberquins und 3 Fach Ripsgardinen, 3 Fensterkissen, 4 broncene Blumenständer mit Töpfen und gemachten Blumen, 2 gr. Schaalen mit gem. Blumen, 2 mah. Sophatische mit Decken, 2 gr. Bilder, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 do. Sorgstuhl mit Fußbank, 1 do. Nähkommode mit Plüschdecke, 2 Salonlampen, 1 mah. Spieltisch, 2 mah. 2th. Kleiderspinde, 1 mah. Antoinettentisch, 1 do. ovaler Spiegel, 2 Medaillon mit Lampen, 12 mahagoni Polsterstühle mit rothem Seiden-Plüsch-Bezug, 1 Chaiselongue mit Kissen, 1 seid. Schlafdecke, 1 Speisetisch, 1 grüne Plüschdecke, 1 mah. Toilettenspiegel mit Spind, 6 mah. hochl. Rohrstühle, 3 mah. 2th. Kleiderschränke, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte und Geschirr, 2 eleg. mah. Bettgestelle mit Roßhaarmatratzen, 2 mah. Nachttische, 1 mah. Wäscheschrank, 2 Regulatoren mit Schlagwerk, 2 Fach Mullgardinen mit Lamberquins und grünen Rips-Uebergardinen, 1 Schlafsopha, 1 mah. Schreibcylinderb. mit mah. Aufsatzspind, 2 Teppiche, 2 Fach Zeuggardinen, 6 Rouleaux, 1 Cigarrenspind, 1 **eleg. fast neuer eiserner Geldschrank,** 1 mah. Silberspind, 1 mah. Büffet, 1 mah. Speisetafel mit 7 Einlagen, 1 mah. Theetisch, 1 Hängelampe, 1 mah. Pfeilerspiegel mit Spind und Decke, 1 mah. Wäscheschrank, 6 mah. Rohrstühle, 2 Satz herrschaftliche Betten, 5 andere Betten, 1 birkenes Bettgestell mit Matratze, 1 gr. 2th. ficht. Kleiderschrank, 1 vierth. Bettschirm, 3 Schließkörbe, 1 Eisschrank, 1 Glasküchenschrank, 1 Aufwaschspind.

Freitag, den 13. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr:

Sämmtliches Silber circa 21500 Gramm in Silber-Geschirr aller Art, Alfenid-Geschirr, Nippesachen, eine große Partie Wäsche als: 34 Laken, 62 Bezüge, 198 Handtücher, 30 Tischtücher, 200 Servietten, ferner Porzellan-, Glas-, Küchengeschirr und diverse andere Wirthschaftssachen.

Die Besichtigung der Mobilien ist **Mittwoch, den 11. Februar cr.,** von Vormittags 10 Uhr bis 2 Uhr gestattet; das Silber- und Alfenid-Geschirr, sowie Wäsche etc. kann nur am Auctionstage **Freitag, den 13. Februar cr.,** besichtigt werden.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Ein junges Mädchen, welches in sämmtlichen in das

Tapisserie-Fach

schlagenden Arbeiten wohl bewandert ist, wird für ein größeres Tapisserie-Geschäft nach auswärts gesucht. Gefl. schriftl. Meldungen bei Fr. A. Lembke, Heil. Geistg. 141, abzugeben. (2561

Ein Lehrling
kann eintreten bei (2664
Wilh. Ganswindt.

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft suche p. sofort mehrere
tüchtige Verkäufer.
A. Fürstenberg Ww., Langg. 19.

Suche von sogleich einen tücht. energ. Inspector. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erwünscht.
2604) **M. Boelcke, Mahlkau.**

Ein geprüfter Lehrer resp. Lehrerin oder Kindergärtnerin I. Kl. mit bescheidenen Ansprüchen wird gesucht, um im Hause zwei resp. mehreren Kindern d. ersten Unterricht z. ertheil. Adr. m. Geansprüchen postl. E. H. Plehnendorf erbeten. (2663

Für das Bureau einer hiesigen größeren General-Agentur (Feuerversicherung) wird zum 1. April cr. ein

jüngerer Beamter

gesucht, eventl. kann sich auch ein älterer Volontair melden.
Adr. m. Gehaltsansp. und Aufgabe v. Refer. werd. u. 2650 erb.

Ein mit der Tuchbranche vertrauter jüngerer **Commis,** (Christ) geschickt. Verkäufer, m. g. Handschrift, wird p. 1. April cr. ges.
Selbstgeschr. Meld. mit Ang. d. bish. Thätigk. u. d. pers. Verhältnisse unt. 2640 i. d. Exp. d. Zeitung erb.

Ein junger Mann

mit der einfachen und doppelten Buchführung vollst. vertr., sucht z. 1. April cr. Stellung als Buchhalter oder Kassirer.
Offerten unter Nr. 2606 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine gebildete ältere Dame sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Gesellschafterin, Stütze im Haushalt oder zur Führung der Wirthschaft bei einem alten Herrn in der Stadt.
Nähere Auskunft ertheilt C. Schultz, Tannenhof b. Kl. Montau.

Gute Pension

finden **Herren** auf einem reizend gelegenen Landhause in nächster Nähe Danzigs. Aeußerst gesunde Gegend, schöner Garten und Wald. Erholungsbedürftige und Reconvalescenten werd. i. liebevollste Pflege genommen. Gfl. Off. unter 2257 an die Exped. d. Danz. Ztg. erbeten.

Vorst. Graben 2 ist die 1. Et., best. aus 4 resp. 5 Zimmern, Balkon und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre. Zu besichtigen von 11—1 Uhr.

Eine hochfeine möblirte (2651
Garçon-Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. April zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 20 part., v. 10—1 Uhr.

Zoppot,

Seestr. 14 (Villa Motke), sind gr. und kl. Winter- a. möbl. Sommerwohnungen z. verm. (2610

Wohnungen

unmöbl. von 4 resp. 8 Zimmern, Balkon, Küche, Keller, Boden u. viel Nebenräumen, auf Westerplatte, für Winter u. Sommer, v. April billig zu verm. Zu erfragen Danzig, Fleischergasse 8, 2 Tr.

Ein großer heller Laden, in erster Lage der Stadt, mit Vorrathsräumen ev. auch zugehör., geräumiger, trockener Keller, sowie auf Wunsch Familienwohn., umständehalber zu Juli oder Oktober zu vermiethen.
Reflectanten wollen ihre Adr. unter Nr. 2659 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ein geräumiger
Laden
mit Nebengelaß in Zoppot, Seestraße, gesucht.
Offerten umgehend unter 2534 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Verein der Ostpreußen.
Heute Kegelabend im Wiener Café.
Sonnabend den 28. Februar cr.,
Familien-Maskenball
im Bildungs-Vereinshause.
Der Vorstand.

Nautischer Verein.
Freitag, d. 13. Februar 1891, Abends 7 Uhr:
Versammlung
im Hause Langenmarkt 45.
Tagesordnung:
Vorberathung für den bevorstehenden Nautischen Vereinstag in Berlin.
Der Vorstand.

Café Ludwig, halbe Allee.
Mittwoch, den 11. Febr. Nachm.:
frische Waffeln.

Königsberger Rinderfleck,
heute Abend, Heil. Geistgasse 5.
2646) **C. Stachowski.**

Tattersall.
Abonnements-Concert.
Mittwoch, den 11. Februar cr., von 6—10 Uhr Abends.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Dienstag, den 10. Februar cr.:
Fastnachts-Costüm-Ball.
Großes Blumen-Bombardement.
Feenhafte Decoration.
Ballmusik abwechselnd von der berühmten Ungar. Husaren-Capelle und der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Anfang 9 Uhr.
Billets im Vorverkauf bei den Herren G. Möller, Cigarrenhandlung, Brodbänkengasse, Tönjachen, Conditorei, Langenmarkt, Pester, Restaurant „Luftdichten", Hundegasse.
Zuschauer 2 M, Masken 1,50 M.
Ganze Logen am Buffet des Etablissement. (2571
C. Bodenburg.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 11. Februar 1891:
Kein Concert.
Freitag, den 13. Februar 1891:
Wagner-Abend
Anfang 7½ Uhr,
Entree 50 ₰. Logen 75 ₰.
Dampfheizung. Vorzügliche Ventilation. Elektrische Beleuchtung.
C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Heute
Dienstag, den 10. Februar 1891
Große Gala-Vorstellung
von Specialitäten allerersten Ranges.
2. Großer Schweizer Gürtel-Ringkampf
zwischen dem Athleten Herrn **Bäcker** und dem Seemann **Gustav Schulz,** Paradiesgasse 3.
Nach der Vorstellung:
Fastnachts-Ball.
Besucher der Vorstellung zahlen Herren 50 ₰, Damen 25 ₰.
Nichtbesucher der Vorstellung zahlen Herren 75 ₰, Damen 50 ₰.

Stadt-Theater

Mittwoch: Die heimliche Ehe.
Donnerstag: Außer Abonnem. Benefiz für Rosa Hagedorn. **Gänseliesel.**
Freitag: Außer Abonnement Benefiz für Ferdinand Minner **Lohengrin.**
Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. **Die lustigen Weiber von Windsor.**
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Bei ermäßigten Preisen. **Unsere Don Juans.**

Eine goldene Damenuhr mit Monogramm H. S. nebst gold. Kette, best. aus 4 einzelnen Goldschnüren ist in der Nacht von Montag, den 9. zu Dienstag, den 10. im „Gesellschaftshause", Heil. Geistgasse 107 oder auf dem Wege von dort nach dem Holzmarkt verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Holzmarkt 5 part. Vor Ankauf wird gewarnt.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig